

# T Ü Ü F N E R P O S C H T

Die Teufner Dorfzeitung

Juli/August 2004 • 9. Jahrgang • Nr. 6

## Inhalt

<i>Schule</i>	
<b>Ehemalige erinnern sich</b>	<b>2</b>
<b>Begeisterndes Festspiel</b>	<b>3</b>
<b>Schulhaus der Superlative</b>	<b>5</b>
<b>Neue Lehrkräfte und Schulhausabwarte</b>	<b>6/7</b>
<i>Tüüfner Chopf</i>	
<b>Esther Bösch Kern: 25 Jahre in der «Töbler» Schulstube</b>	<b>9</b>
<i>Serenade '04</i>	
<b>Schülerfest mit «Ohrewürm»</b>	<b>11</b>
<i>Jubiläen</i>	
<b>Bibliothek und Musikschule</b>	<b>13</b>
<i>Rotbach-Feuerwehr</i>	
<b>Erste gemeinsame Übung</b>	<b>15</b>
<i>Alters- und Pflegezentrum</i>	
<b>«Offenes Verfahren»</b>	<b>17</b>
<i>Aus der Ratsstube</i>	
<b>Verkehrsprobleme und Neukonstituierung</b>	<b>18/19</b>
<i>Historisches</i>	
<b>Reise ins Morgenland</b>	<b>20/21</b>
<i>Gewerbe</i>	
<b>Wechsel im «Gemsli»: Von Wick zu Sturzenegger</b>	<b>23</b>
<i>Natur</i>	
<b>Mia's Bio-Bachforellen Naturnahe Bachverbauungen Feuerbrand als Chance</b>	<b>25–29</b>
<i>4-US</i>	
<b>Aktiver Jugendtreff</b>	<b>30</b>
<i>Brauchtum</i>	
<b>Alpfahrten und Kickboxen</b>	<b>39</b>
<i>Dorfleben</i>	
<b>Gratulationen, Nekrologe, Aktuelles, neuer Wettbewerb, Sport, Studienabschlüsse, Veranstaltungen</b>	<b>32–40</b>

## Abschied mit Festspiel – und Wehmut

Die Bevölkerung des östlichen Gemeindeteils nimmt Abschied von den Aussenschulhäusern.

● GÄBI LUTZ

Mit einem eindrücklichen Festspiel zum Thema «*Schule früher – heute*» hat sich die Bevölkerung des östlichen Gemeindeteils von den Aussenschulhäusern *Bleiche* und *Tobel* sowie vom Kindergarten *Lortanne* verabschiedet. Das vielgestaltige Spiel im Festzelt vor dem «Töbeli» löste viel Freude und Erinnerungen an die «gute alte Schule» aus. Andererseits kam bei vielen auch Trauer und Wehmut auf – schliesslich geht mit den auf Ende des Schuljahres aufgelösten Aussenschulhäusern ein schönes Stück Dorfgeschichte zu Ende.

Jung und Alt verabschiedete sich im Tobel von den Teufner Aussenschulhäusern.  
Foto: GL

Die meisten Schülerinnen und Schüler besuchen nach den Sommerferien das neue Schulhaus Landhaus. Bereits am 1. Juli wird

gezügelt, am 9. August ist der erste Schultag und am 18. September findet das *Einweihungsfest* statt.

Gleichzeitig mit der Schliessung der Aussenschulhäuser begibt sich die Lehrerin *Esther Bösch Kern* in den Ruhestand. Nach 25-jährigem Wirken in der «Töbler» Schulstube wird sie in dieser Ausgabe verabschiedet; gleichzeitig stellen wir die neuen Lehrpersonen und Schulhausabwarte vor.

Ein weiterer Beitrag ist dem «*Schnuelparadies Landbus*», dem neuen Schulhaus der «Superlative», gewidmet. Eingekleidet in 300'000 Lärchenschindeln und bereichert mit einem überdimensionalen «Stubentisch» – der «Kunst am Bau» des Teufner Künstlers *Markus Müller* – ist das neue Schulhaus weltrekordverdächtig...



# Ehemalige Schülerinnen und Schüler erinnern sich

Vier Teufnerinnen und zwei Teufner blicken gut gelaunt zurück auf ihre Schulzeit in den Aussenschulhäusern Tobel und Bleiche.

## Schulhaus Wetti, Tobel

### Schönschrift im Freundschaftsbuch

*Vreni Giger, Jahrgang 1973, Koch, Horst, Schülerin von 1980–1983 bei Erika Bösch Kern:*

Ich erinnere mich noch gut an meinen ersten Schultag im Töbelischulhaus: Ich bin mit meiner Mutter und meiner orangen Schulthek zu Fuss in die Schule gegangen. Wir durften alle, die das schon konnten, den Namen an die Wandtafel schreiben. Die Turnstunden fanden jeweils draussen im Vitaparcour statt. Im Winter haben wir in Solenthalers Wiese «Weglifangis» gespielt. Bei Frau Bösch durfte ich privat Bücher ausleihen, weil ich so eine Leseratte war und die kleine Schulbibliothek schnell gelesen hatte. Frau Bösch kann am schönsten schreiben (Schönschrift) und ich war sehr stolz, dass sie mir in mein Freundschaftsbuch einen Baum gemalt und einen schönen Spruch in Schönschrift geschrieben hat.



### Gstältli, Strümpfe, Lederärmel...



*Albert Zeller, 1952 Unternehmer, Scheibe, Schüler von 1959–1963 bei Lehrer Ueli Solenthaler:*

Nicht «Nike», nicht «Adidas» waren die Kleiderstücke meiner Wünsche während meiner Schulzeit im Tobel, sondern kurze Hosen, handgestrickte Strümpfe (die ständig «bissen»), die mit dem «Gstältli» in Position gehalten wurden, und Pullover mit «Lederblitze» auf den Ellbogen. Der Schulweg führte mich mit Chläus Dörig über die Waldegg oder mit Jakob Roduner übers Oberfeld. Noch später kamen wir nach Hause, wenn wir bei «Speuz-Jakob» Zusatzlektionen in «Sammel-, Bastel- oder Reparierkunde» erhielten. Das Tobel war für mich ein kleines Paradies, eine kleine, heile Welt, die wir und unsere Kinder zum Glück noch erleben durften. Paradiesische Zustände sind jedoch leider vergänglich...

### Bei «Ueli Solenthaler nebedosse»

*Frieda Moesch-Graf, Gemeinderätin, Buchschwendi, 1956, Schülerin von 1963–1967 bei Lehrer Ueli Solenthaler:*

Es war Sitte, mit einer sauberen Schürze zu erscheinen. Der Lehrer hiess Ueli Solenthaler und war für mich kein Fremder. Er besass ein Motorrad der Marke «NSU Fox». Aus dieser Marke ist ein neuer Name für den Lehrer entstanden: «Ueli Solenthaler nebedosse». Geschrieben wurde auf einer mit Holz eingefassten Schiefertafel. Als Schreibgerät diente ein Griffel, zum «Löschen» ein Schwämmchen. Bei Ungehorsam teilte der Lehrer Strafen aus – z.B. zusätzliche Hausaufgaben. Die Buben bekamen eine «Nuss», die Mädchen sind an den Haaren bzw. an den Zöpfen gerissen worden. Es gab auch Schläge auf die Hand – so genannte «Tatzen». *Notiert: Gabi Lutz*



## Schulhaus Bleiche

### Mit Schiefertafel und Griffel

*Paul Studach, 1917, Pensionär, Lehn. Von 1923–1926 bei Lehrer Ulrich Michael:*

Zu meiner Zeit waren Lehrer noch Respektpersonen. Ich hatte grosse Angst vor Lehrer Michael an meinem ersten Schultag, als er vor uns stand, mit weissem Kragen und Krawatte. Aber es war dann doch nicht so schlimm. Es kam zwar vor, dass er dass er Tatzen verteilte. «Zum Guggel pigge» sei es mit uns, sagte er jeweils, wenn wir etwas nicht kapierten wollten. Ich erinnere mich an das Knistern des Ofens im Schulzimmer und an das Quietschen der Griffel auf den Schiefertafeln. Vor der Schulhaustüre lag ein grosser Sandstein, um die Griffel zu spitzen. Wenn wir den Lehrer auf der Strasse sahen, versteckten wir uns, damit wir ihn nicht grüssen mussten.



### Zehn Jahre Schulhausabwart



*Anni Weder, 1920, Pensionärin, Unteres Hörli; wohnte mit ihrem Mann Jakob, der damals Dorfpolizist war, von 1945–1955 in der Bleiche.*

Wir waren frisch verheiratet, als wir ins Schulhaus zogen. Dort befand sich viele Jahre die Spezialschule. Mit uns kam auch die junge *Anna Göldi* als Lehrerin hierher. 10 bis 15 Schüler von der 1. bis zur 8. Klasse hatte sie zu betreuen. Zum Teil waren es Kinder mit schweren geistigen und seelischen Behinderungen. Kein Wunder, dass sie manchmal die Nerven verlor und ich hörte, wie sie die Schüler anschrie. Sie musizierte viel mit ihnen. 15 Franken im Monat erhielt ich für meine Arbeit. In den Ferien wurde oft das Militär im Schulzimmer einquartiert. Alles wurde ausgeräumt und der Boden mit Stroh belegt.

### Eine idyllische Zeit

*Noëmi Schweizer, 1985, Pflegefachfrau in Ausbildung, Vorderhausstrasse. Von 1995–1998 bei Lehrer Niklaus Wick.*

Gerne denke ich an meine Schulzeit zurück. Unsere Klasse war eine kleine Welt für sich. Deshalb waren wir, fast wie in einer Familie, aufeinander und auch auf den Lehrer fixiert, mit allen Vor- und Nachteilen. Im nahen Wald stand eine Pfahlbauerrhütte. Hier spielten und brätelten wir gerne. Ganz besonders liebte ich den Werkunterricht bei Herrn Wick. In vielen Gärten sieht man noch heute das «Guggel-Windrad», das alle Klassen bei ihm herstellten. Als ich dann nach diesen «behüteten» Gählern- und Bleiche Jahren ins Hörli kam, war das eine grosse Umstellung; es dauerte eine Weile, bis ich mich eingewöhnt hatte.



*Notiert: Erika Preisig*



«Bare Füess» – wie es sich gehört auf dem Lande: Mit lustigen Sprüchen und Liedern verabschiedeten sich die Schülerinnen und Schüler von der «guten alten Schule».

## Ein Stück Schulgeschichte bravourös verarbeitet

Gegen 90 Kinder wirkten mit am begeisternden Festspiel «Schule früher – heute» im vollbesetzten Festzelt vor dem Schulhaus Tobel.



Ein eigenes «Festspiel-Orchester» umrahmte die Darbietungen musikalisch.



Schüler/-innen von gestern und heute belebten der Bühne.

Das Festzelt vor dem «Töbeli» füllte sich am Donnerstag und Freitag (24./25. Juni) bis auf den letzten Platz, nachdem sich die zahlreichen Besucher/-innen beim Aperó in der Schulstube oder beim «Schwatz» im Freien näher gekommen waren. Was folgte, war einmalig: Das Festspiel mit Musik, Gesang und Textbeiträgen dauerte zwei volle Stunden lang – blieb aber ohne «Längen» spannend und fesselte das Publikum bis zum Schlussbild.

84 Kinder und drei erwachsene Darsteller haben die wechselhafte Geschichte der Teufner Aussenschulhäuser Tobel und Bleiche auf begeisternde Art aufgearbeitet. «Es ist wie ein grosses Fenster, das sich öffnet für Rück- und Ausblicke», sagte die Theaterpädagogin *Barbara Bucher*, die unglaublich viel Material gesammelt, sortiert und mit den Kindern und Lehrkräften einstudiert hat. Das Stück «*Schule früher – heute*»

befasst sich in drei Akten mit den Freuden und Leiden des Schüler- und Lehrerseins, mit dem «Phänomen Schule» allgemein. Der Aufführung lagen authentische Aussagen von ehemaligen und heutigen Schüler/-innen zugrunde.

Die Darbietungen der bunten Kinderschar wurden bereichert durch drei erwachsene Darsteller (*Werner Holderegger*, *Eveline Hauser* und *Ursula Hengartner*), ein «Festspiel-Orchester» mit einer Pianistin, einem Schlagzeuger und einer Bläsergruppe der «Harmonie» sowie Foto- und Videobeiträgen von *Thomas Karrer*. – Für eine festliche Atmosphäre besorgt war der *Einwohnerverein Tobel*, der den Anlass zu einem eigentlichen «Töblerfescht» werden liess. Gefühle der leisen Trauer und Wehmut über die Schliessung der Aussenschulhäuser vermischten sich mit Festfreude.

*Bildbericht: Gabi Lutz*



Auch die «Lortanne»-Kinder zeigten kaum Lampenfieber.



Schlussbild mit Lehrpersonen und Darstellern.



# Weltrekordverdächtig: 300'000 Schindeln

Die 1800 Quadratmeter grosse Fassade des neuen Schulhauses Landhaus ist mit 300'000 Lärchenschindeln eingedeckt worden.

«Herr der Schindeln»: der Teufner «Oberschindler» Marcel Züst vor dem neuen Landhaus-Schindelschirm.  
Fotos: GL



● GÄBI LUTZ

Kommt das neue *Schulhaus Landhaus* ins Guinnessbuch der Rekorde? Weltrekordverdächtig ist nicht nur der zimmergrosse «*Stubentisch*», der in den nächsten Tagen auf dem Pausenplatz installiert wird (vgl. *Kasten*). Zum Schulhaus der Superlative wird das Landhaus mit seinem einmaligen Schindelschirm: Rund 300'000 Lärchenschindeln zieren die 1800 m<sup>2</sup> grosse Fassade des

architektonisch interessanten Gebäudes auf dem Landhaus-Areal.

«Oberschindler» war der 20-jährige Teufner *Marcel Züst*, der als Bauleiter zusammen mit vier Mitarbeitern vier Monate lang schindelte. «Jede Schindel wurde mit zwei Klammern an die Fassade angeschlagen», erklärt Marcel Züst, der letztes Jahr seine Lehre als Dachdecker abgeschlossen und mit dieser Arbeit seine erste grosse Herausforderung bestanden hat. «Jede einzelne Schin-

del musste auf Harzgalle und Verkrümmungen überprüft und sortiert werden. Es war eine schöne Arbeit – aber 'muesch de Grind debi ha', sagt der junge Dachdecker, der ganz in der Nähe seines Einsatzortes wohnt.

Stolz auf das einzigartige Werk ist auch Zünds Lehrmeister *Franz Haueis*, der seit 15 Jahren ein Dachdeckergeschäft in Appenzell führt. Die rund 300'000 Schindeln seien in Tschechien, Deutschland und Österreich auf einer Höhe von 700–1000 m.ü.M. geschlagen worden, sagt Franz Haueis. Mit zwei grossen Sattelschleppern wurde die kostbare Fracht nach Teufen transportiert. Die naturbelassenen, maschinell und manuell gefertigten Lärchenschindeln sind 7 mm dick, 250 mm lang und 70–89 mm breit. Pro Quadratmeter wurden 170 Schindeln angeschlagen. Die Fachweite beträgt 79 mm, die Überlappung liegt bei 3,3. Die Traufausbildung ist vierfach, die 190 Laufmeter des Fassadenfusses wurden mit 2'550 Schindeln pro Reihe verkleidet.

Beide Schindler zeigen sich begeistert vom grössten je ausgeführten Auftrag und loben die gute Zusammenarbeit im Landhaus.

## Kunst am Bau: Der grösste «Stubentisch» der Welt...?

Rekordverdächtig am neuen Schulhaus Landhaus ist auch die «Kunst am Bau»: Der in Basel lebende Teufner Künstler *Markus Müller* realisiert gegenwärtig sein Projekt «*Stubentisch*», eine überdimensionale Installation, die mitten auf den Pausenplatz zu stehen kommt. Das Werk empfiehlt sich für einen Eintrag ins *Guinness-Buch der Rekorde*: Mit den Massen von 7 x 3,5 x 2,4 Metern besitzt der Tisch die Dimensionen eines kleinen Zimmers. Die fünf Tischbeine sind auf 40 cm Höhe diagonal miteinander verstrebt, so dass vier gleich lange Sitzbänke von drei Metern entstehen, auf die eine ganze Schulklasse passt.

Der «*Stubentisch*» ist aus dem gleichen Holz wie der Schindelschirm – aus Lärche – gebaut. Das Tischblatt wird mit Kupferblech gedeckt, womit sich die Skulptur auch im Alterungsprozess farblich gleich wie das Gebäude verhalten und für längere Zeit ein gutes Zusammenspiel mit dem Schulhaus garantieren wird.

Markus Müller wird seine Skulptur auf die Eröffnung des Schulhauses zu Beginn des Schuljahres 2004/05 auf dem Pausenplatz installieren. Eine Auseinandersetzung mit Architektur und Kunst am Bau findet am 17. September vor Ort statt. GL

Bild: Markus Müller auf dem Pausenplatz des Schulhauses Landhaus, wo der «*Stubentisch*» in den nächsten Tagen aufgestellt werden wird.



# Neues Hauswart-Ehepaar für Schulhaus Landhaus

Norbert und Gabi Condrau-Lutz haben am 1. Juni ihre Stelle als Schulhausabwarte im neuen Schulhaus Landhaus angetreten.



Norbert und Gabi Condrau-Lutz freuen sich zusammen mit ihrer jüngsten Tochter Vivienne auf die neue Aufgabe im Landhaus.  
Fotos: GL

Als erste Bewohner des neuen Schulhauses Landhaus hat anfangs Juni das Hauswart-Ehepaar **Norbert und Gabriela Condrau-Lutz** seine Wohnung bezogen. Die Schulhauswarte freuen sich auf die neue Herausforderung – mit ihnen auch die jüngste Tochter **Vivienne (9)**, die im August selber die Schule «im eige-

nen Haus» besuchen wird. Die drei anderen Töchter – **Andrea (21)**, **Martina (20)** und **Carmen (15)** haben das Primarschulalter bereits hinter sich.

Norbert Condrau übernimmt die Gesamtverantwortung für alle Schulhäuser im Schulkreis Landhaus. Seine Frau Gabi unterstützt ihn dabei. Sie wird ab dem neuen Schuljahr die Betreuung der Schulhäuser Dorf, Tobel und – nach der definitiven Auflösung des Tobels – das Schulhaus Gählern in Zusammenarbeit mit **Hansueli**

**Graf** übernehmen.

Gabi und Norbert Condrau waren während der letzten sieben Jahre als Abwarte im St. Galler Schulhaus Tschudiwies tätig. Bevor beide die Hauswarschule in St. Gallen mit dem Eidgenössischen Fähigkeitsausweis abschlossen, arbeitete Gabi Condrau (42) als Coiffeuse; Norbert

Condrau (39) ist gelernter Koch und führte früher ein eigenes Restaurant in Gossau.

Das neue Hauswart-Ehepaar im Landhaus hat seine Stelle bereits am 1. Juni angetreten, um die ganze Schulanlage und die Technik im Haus von Grund auf kennenzulernen. Beide freuen sich auf ihre Arbeit und den Einzug der Schülerinnen und Schüler im August.

## Neues Team im Hörli: Kilian Scheuzger und Claudia Menzi



Nach der Pensionierung von Schulhauswart **Nino Oertle** (vgl. Juni-Ausgabe der «Tüfner Poscht») hat **Kilian Scheuzger** die Gesamtverantwortung für die beiden Schulhäuser Hörli und die beiden Kindergärten Hörli I und Hörli II übernommen. Der Schulhauswart mit Eidg. Fähigkeitsausweis betreut seit der Pensionierung von **Hansueli Freund** vor drei Jahren die Schulanlage Hörli. Kilian Scheuzger wird unterstützt durch **Claudia Menzi**, die ihm in einem 65%-Pensum zur Seite steht. Die Teufnerin ist gelernte OP-Hilfe und war u.a. in der Berit-Klinik in Niederteufen tätig. Die restlichen 20% der insgesamt 185-Prozent-Schulwartstellen werden nach Auskunft von Kilian Scheuzger frei vergeben. GL



## Lehrerinnen und Lehrer lernen «ihr» neues Landhaus-Schulhaus kennen

Unter kundiger Leitung von Koordinator und Bauleiter **Niklaus Schenker** besichtigten die Teufner Lehrkräfte der 1. – 6. Primarschulklasse anfangs Juni ihre neue Wirkungsstätte, das Schulhaus Landhaus. Obwohl da und dort noch intensiv gearbeitet wird, vermittelte die Führung einen spannenden Einblick. Im Mittelpunkt des Interesses standen natürlich die künftigen Schulzimmer (Bild). Beeindruckend waren auch die technischen Anlagen (Minergie), die Werkräume (Holz und nass) sowie die Materialräume im Keller. Die Lehrerinnen und Lehrer freuen sich nun zusammen mit den Schüler/-innen auf die Züglete am 1. Juli und auf den Bezug des neuen Schulhauses am 9. August.

Foto: GL

## Wechsel in der Einführungsklasse

Die St. Galler Rhythmik- und Gymnastiklehrerin **Gertrud Macher** (Bild) hat die Stelle von **Sara Blocher** übernommen. Sie unterrichtet zwei Lektionen Rhythmik in der Einführungsklasse. Frau Macher hat bereits sehr gute Beziehungen zu den Schüler/-innen und Lehrpersonen aufgebaut und unterrichtet nach den Sommerferien im Landhaus. GL





# Mit neuen Lehrkräften ins neue Schuljahr 2004/05

An der Schule Niederteufen ist eine neue Stelle besetzt worden. – Drei scheidende Lehrkräfte konnten ersetzt werden.

**Wenige Mutationen an der Schule Teufen: Die neu geschaffene Stelle an der Mittelstufe Niederteufen wird im Jobsharing von Daniel Keiser und Antonio D'Agostino besetzt. Auf Ueli Rickenbach (Mittelstufe Gählern/Landhaus) folgt Oliver Menzi. Priska Fäh (Kindergarten Niederteufen/Lortanne) wird durch die Schulische Heilpädagogin Heidi Marbacher abgelöst. In der Einführungsklasse folgt Gertrud Macher auf Sara Blocher.**

## Niederteufen: Daniel Keiser...



... schloss diesen Sommer seine Ausbildung am Lehrerseminar in Rorschach ab. Zuvor hatte er die Verkehrsschule St. Gallen besucht und sich zum Flugverkehrsleiter ausbilden lassen. Von 1997 bis zum Eintritt ins Semi im Jahr 2002 war der 29-jährige Sankt Galler als Flugverkehrsleiter bei Skyguide im Flughafen Kloten tätig. Seine Praktika als Lehrer absolvierte er u.a. in Niederteufen.

## ... und Antonio D'Agostino



Ebenfalls frisch aus dem Semi Rorschach kommt der schweizerisch-italienische Doppelbürger *Antonio D'Agostino*. Vor seiner Zweitausbildung zum Lehrer hatte der 29-jährige eine kaufmännische Lehre absolviert und war anschliessend an der Börse tätig. Seine Praktika führten ihn u.a. an die Schulen Gais und Herisau sowie in die Altersbetreuung und ins Gastgewerbe.

## Heidi Marbacher-Schwendimann



Heidi Marbacher übernimmt die Stelle von *Priska Fäh* als schulische Heilpädagogin an den Kindergärten in Niederteufen und Lortanne. Zusätzlich betreut sie die 1. und 2. Halbklassen im Schulhaus Tobel und – nach dem Umbau – im Schulhaus Gählern. Die 48-jährige ist Mutter von drei erwachsenen Kindern und unterrichtet gegenwärtig an einer heilpädagogischen Schule in Rorschach.

## Landhaus: Oliver Menzi



Für den an der Mittelstufe Gählern tätigen *Ueli Rickenbach*, der sich weiterbilden wird, tritt *Oliver Menzi* die Stelle im neuen Schulhaus Landhaus an. Menzi hat den Lehramtskurs am Semi Rorschach absolviert, war von 1994–1998 als Stellvertreter an verschiedenen Sekundarschulen und zuletzt als Primarlehrer in St. Gallen-Winkeln tätig. *Notiert: GL*



## Erstmals Oberstufenluft geschnuppert: «Übergabe» der Mittelstufenschüler/-innen

60 Schülerinnen und Schüler von vier Mittelstufenklassen schnupperten am 9. Juni zum ersten Mal Oberstufenluft: Auf Einladung von *Hansjürg Albrecht*, Schulleiter der Oberstufe, trafen sie sich in den beiden Hörli-Schulhäusern zu einer lockeren Französischstunde und zu einem «Mathematikparcours» (*Bild*). Lehrkräfte der Mittel- und Oberstufe standen den angehenden Oberstufenschüler/-innen helfend zur Seite. Der «Übergabetag» ermöglichte neben der schulischen Standortbestimmung ein erstes gegenseitiges Kennenlernen von Schüler/-innen und Lehrkräften. Die zukünftigen «Oberstüüfler», die im August ihre neuen Klassen bilden, konnten sich dabei auch mit dem neuen Umfeld im Hörli vertraut machen. *Foto: GL*



## Judith Elliker für Esther Bösch Kern

Als Nachfolgerin für die nach 25 Jahren aus dem Schuldienst scheidende *Esther Bösch Kern* (rechts; vgl. «Tüüfner Chopf» auf Seite 9) unterrichtet die bereits gut eingearbeitete *Judith Elliker* (links) eine 1. und 2. Halbklassen im Schulhaus Tobel. Nach dem Umbau im Herbst wird sie wieder im Schulhaus Gählern tätig sein.



Neu an der Sek unterrichtet die 42-jährige *St. Gallerin Susanne Müntener*. Sie übernimmt ein 20%-Pensum für Mathematik. *GL*

# Esther Bösch: 25 Jahre in der «Töbler» Schulstube

Die Lehrerin Esther Bösch Kern freut sich auf den Ruhestand: Mehr Zeit haben für Familie, Natur, Reisen, Lesen und Kultur.



Einer der letzten Augenblicke in der Schulstube im Tobel: Esther Bösch Kern freut sich auf ihre neue Lebensphase. Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Die Schliessung des Aussenschulhauses Wetti im Tobel beschäftigt nicht nur eine Vielzahl ehemaliger Schülerinnen und Schüler – am intensivsten dürfte der Abschied für die langjährige Lehrerin *Esther Bösch Kern* sein: Während 25 Jahren hat sie in der gemütlichen «Töbler» Schulstube unzählige Kinder unterrichtet. Die Auflösung des Schulhauses Tobel ist nun gleichzeitig das Ende ihres pädagogischen Wirkens: Esther Bösch Kern tritt mit den bevorstehenden Sommerferien in den Ruhestand.

## 25 Jahre im Tobel

1979 habe sie ihre Tätigkeit im Tobel aufgenommen, erinnert sich die mittlerweile 62-jährige Lehrerin. Zu Beginn unterrichtete sie neun bis 21 Schulkinder von der 1.–3. Klasse; ab 1983 waren es nur noch zwei Klassen. «Es war eine schöne Mischung an Kindern aus verschiedenen Schichten und Quartieren: Vorderhaus, Lortanne, Tobel, Oberfeld oder vom Farnbühl, wo die Kinder mit einer halben Stunde den längsten Schulweg hatten», blickt Esther Bösch Kern zurück.

«Vor 25 Jahren gab es noch mehr Kinder, bei denen man hätte vermuten können, sie kämen direkt hinter dem Ofen hervor». Die Schülerinnen und Schüler seien damals noch et-

was scheu gewesen. «Heute sind sie offener, direkter, selbstbewusster». Die Kinder hätten heute mehr soziale Kontakte – manchmal laufe sogar «fast zu viel» in ihrer Freizeit.

## Wie eine Familie

Esther Bösch unterstreicht den familiären Charakter, der die Schulstube beseelte. Als Lehrerin hatte sie ihre Wohnung di-

rekt über dem Schulzimmer.

Die Schulkinder hätten sich in einem geschützten Rahmen geborgen gefühlt, empfindet die Lehrerin. «Weil es wenige Schülerinnen und Schüler waren, konnte man besser lernen, miteinander umzugehen. Es war einfacher, gewisse Regeln aufzustellen und diese auch einzuhalten.»

Esther Bösch Kern hat sich selber nie als strenge Schulmeisterin, sondern vielmehr als mütterliche Begleiterin und Wissensvermittlerin verstanden. «Es war jedes Jahr wieder faszinierend, den Schülerinnen und Schülern das Lesen und Schreiben beizubringen – aus komischen Zeichen sind plötzlich spannende Geschichten entstanden...»

## Von Herisau nach Teufen

Nach dem Lehrerseminar Rorschach unterrichtete die 1942 in Herisau geborene und aufgewachsene Esther Brunner zwei Jahre im Herisauer Schulhaus Waisenhaus. Nach einem halben Jahr Au pair in England realisierte sie, dass ihr Beruf als Lehrerin spannender sei. 1964 kam sie nach Niederteufen und übernahm eine Stellvertretung an der Unterstufe. Nach einem weiteren Sprachaufenthalt – dieses Mal in Paris – wurde sie an die Unterstufe Niederteufen gewählt, wo sie bis im Dezember 1967 unterrichtete. Im gleichen Jahr heiratete sie den

Töbler Lehrer *Hermann Bösch*. Sie gönnte sich eine (Baby-)Pause und liess sich in dieser Zeit zur Legastenie-Therapeutin ausbilden; ausserdem übernahm sie verschiedene Stellvertretungen. 1979 begann ihr pädagogisches Wirken im Tobel.

## Natur und Kultur

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge tritt Esther Bösch Kern nun in den Ruhestand. Sie wird «ihre» Kinder und deren Spontaneität mehr vermissen als die Routine, «777 mal das Gleiche zu erzählen»...

In ihrer neuen Lebensphase will sie sich mehr Zeit nehmen für Familie und Hobbies: Wieder einmal ein Buch lesen – z.B. «Das geraubte Kind» von Galsan Tschinag; eine Wanderung unternehmen – z.B. von Teufen ins Fextal; eine Reise machen – nach Sizilien oder in die Provence... – gemeinsam mit ihrem Mann *Alfred Kern*, mit dem sie seit 1993 glücklich verheiratet ist. Besonders verbunden fühlt sie sich mit der Natur in ihrer ganzen Pracht. Das «Mariechäferli» fasziniert sie genau so wie die grossartige Greina-Ebene oder die Steppe von Kirgistan. An den Städten schätzt sie vor allem das kulturelle und gesellschaftliche Angebot.

Schliesslich ist Esther Bösch Kern auch gerne zuhause – seit letztem Jahr in den Blatten. In der modernen und gemütlichen Wohnlandschaft fühlt sie sich wohl – mit allem, was ihr lieb ist: ihr Mann, der «Liebesknecht» vom Karl Uelliger oder die ausdrucksstarke Holzskulptur von Hans Schweizer.

## Steckbrief

Name: Esther Bösch Kern

Geboren: 6. Juni 1942 in Herisau

Familie: verheiratet mit *Alfred Kern*, Kinder: *Katharina (36)* und *Rahel (35)*

Hobbies: Wandern, Lesen, Reisen

Lieblingsessen: Pasta mit feinen Saucen

Lieblingsgetränk: Wasser, Rotwein

Lieblingsmusik: Jazz, Klassik, Modernes





## Serenade '04: «Ohrewürm» in Niederteufen

Trotz zweifelhafter Witterung konnte das Niederteufner Schülerfest zur Freude aller Beteiligten am 18. Juni abgehalten werden.

Die Kindergärtler mit Marianne Da Costa (links) und die Schülerband mit Lehrer Hofstetter (rechts) begeisterten.

Originelles Raphuhn und Köstlichkeiten, soweit das Auge reicht.

Versteigerung der Totempfähle (links) und der Lehrerchor mit dem Lied «Riisnägli».

«In Spanien heisst es Buenos dias olé, mer tanzed bis am Morge, ihr werdets scho gse». Mit diesem Lied «Hoi alli zäme» in verschiedenen Sprachen begrüsst die ganze Schülerschar unter der musikalischen Leitung von *Astrid Bischof*, *Marianne Da Costa* und *Andreas Tobler* die Besucher.

Trotz des eher unsicheren Wetters und zudem noch am erstmöglichen Termin, am 18. Juni, gelangte das traditionelle Schülerfest in Niederteufen, die *Serenade*, zur Durchführung. Sonnenstrahlen, Wolken und Gewitterstimmung verliehen dem Fest einen besonderen Reiz.

Ein Augen- und Ohrenschaus waren der «Dideldudeltanz», «Lieder, die wie Brücken sind» und «My bonny is over the ocean». Auch ein Rap und ein Boogie Woogie fehlten nicht. Zu guter Letzt verabschiede-

ten sich die Kinder mit «Jepo, i tai tai je». Absolute Renner waren das «Raphuhn» sowie «Di blöde Ufzgi».

Die farbigen Kulissen mit zahlreichen bunten Mustern gestalteten Schüler der 5. Klasse von *Michelle Butz* und Kindergärtler unter der Leitung von *Regula Lebmann*.

Der *Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle* organisierte anschliessend ein Quartierfest auf dem Platz beim blauen Schulhaus. Nebst Verpflegung, Musik und Tanz wurden um 21 Uhr die Totempfähle aus der Indianerwoche «amerikanisch» versteigert. Der Erlös geht zu Gunsten eines «Gemeinnützigen Vereins zur Unterstützung von Indianerschulen». Bereits um 22 Uhr liess Petrus mit einem Platzregen viele Gäste aufbrechen; ein gelungenes Fest fand seinen Abschluss.

*Bildbericht: Marlis Schaeppi*







## Lustige Geburtstagsparty mit «Hannes vo Wald»

Anlässlich des 25. Jahrestags der Gemeindebibliothek-Eröffnung feierten die Kinder am 16. Juni trotz Regenwetter ein fröhliches Fest.

Schon von Aussen sah man, dass in der Gemeindebibliothek etwas los war: Bunte Bücher flatterten und drehten sich entlang der Fensterfront.

Eingeladen zur Geburtstagsparty am 25. Jahrestag der Eröffnung waren die Kinder. Sie kamen in Scharen und liessen sich im Ober-

geschoss von Zauberer und Spassmacher «Hannes vo Wald» verführen. Prächtige Kronen und andere fantastische Figuren, geformt aus Ballons, entstanden. Die stauenden Mädchen und Buben lernten auch sehr nützliche Dinge – z.B., wie man eine «Sauordnung» in nullkommanichts wegzaubern kann und sie

dann, wenn der Besuch gegangen ist, wieder hervorholt. Selbst die Erwachsenen hatten ihren Spass an den witzigen Vorführungen, während andere sich im improvisierten Buchcafé bei selbstgebackenen Kuchen und Buchstaben aus Zopf Teig ein gemütliches Plauderstündlein machten. *EP*

## Die Musikschule feierte ihren 20. Geburtstag

150 junge Musikerinnen und Musiker begeisterten mit einem vielseitigen Jubiläumskonzert im voll besetzten Lindensaal.



Mit einem begeisternden Jubiläumskonzert im voll besetzten Lindensaal feierten am 20. Juni jugendliche Musikerinnen und Musiker, deren Freunde und Verwandte sowie die Lehrerschaft den 20. Geburtstag der Musikschule Appenzeller Mittelland (MSAM). Rund 150 der 800 eingeschriebenen Musikschüler/-innen erfüllten am vielseitigen «Live-Wunschkonzert-Radioprogramm» 20 Musikwünsche mit berühmten Titeln. Auf der festlich dekorierten Bühne kam ein bunter Fächerkanon von Ensembles und Bands bis hin zum Big Orchestra der Musikschule zum Einsatz (*Bild*). Durch das mit tagfüllende Konzert führte Moderator *Roland Bieri*; für Drehbuch und Regie war *Rolf Krieger* verantwortlich. – Ein Krimirätsel, eine Nostalgie-Radioausstellung, ein Wettbewerb sowie Surprises und ein Jubiläumspéro für alle beschlossen die würdige Geburtstagsfeier. *GL*

# Erste gemeinsame Übung der «Rotbach-Feuerwehr»

«Grossbrand» in der «Krone» Gais: 100 Angehörige der Feuerwehren Teufen, Bühler und Gais sowie Samariter/-innen im Einsatz.



Zahlreiche «Eingeschlossene» mussten aus der «brennenden» «Krone» gerettet werden; zum Einsatz kam auch die neue Autodrehleiter (oben).

Die erste gemeinsame Feuerwehrübung des neuen Zweckverbandes Teufen-Bühler-Gais vom 19. Juni in Gais darf als Erfolg gewertet werden. Über 100 Feuerwehrleute der drei Rotbach-Gemeinden bekämpf-

ten auf dem Dorfplatz einen Grossbrand in der «Krone». Dabei wurden zahlreiche Rettungen – u.a. mit der in Teufen stationierten Autodrehleiter – vorgenommen; 15 Samariter kümmerten sich um «Verletzte».

Zufriedene Teufner Feuerwehrleute bei der Übungsbesprechung (rechts).

Operative und politische Führung im Einsatz bzw. auf Beobachterposten: Einsatzleiter *Johannes Bodenmann* mit dem Teufner Feuerwehrkommandanten *Kurt Keller* (unten links); Gästebetreuer *Alwin Hasler* mit der Teufner Delegation: Ressortleiterin *Frieda Moesch* und Gemeindepräsident *Gerhard Frey*.



Um 13.45 Uhr meldete der Alarm den «Grossbrand» in der «Krone». 144 Angehörige der drei Feuerwehren wurden aufgeboden. Über 100 – Samariter mit eingeschlossen – erschienen auf dem Übungsplatz. Zum Einsatz gelangten sämtliche Gerätschaften der drei Mittelländer Feuerwehren.

Die «Übung Krone» stand unter der Einsatzleitung des Gaiser Feuerwehrkommandanten *Johannes Bodenmann* und des Gesamteinsatzleiters *Christian Schmid*, Bühler, Kommandant der neuen «Rotbach»-Stützpunktfeuerwehr. Der Teufner Feuerwehrkommandant *Kurt Keller* seinerseits beübte die Einsatzleitung. Umsichtiger Gäste- und Medienbetreuer war *Alwin Hasler*, als Angehöriger der Berufsfeuerwehr St. Gallen der einzige «Vollprofi» der Feuerwehr Teufen.

*Samariter* aller drei Gemeinden betreuten die geretteten «Brandopfer». Die sechs Teufner Samariter/-innen wurden durch fünf Figuren der vereinseigenen *Helpgruppe* verstärkt. Die *Kantonspolizei* war mit zwei Mann und Einsatzwagen vertreten. Die Übung wurde aufmerksam verfolgt durch die politischen Führungen der drei Gemeinden – aus Teufen waren Gemeindepräsident *Gerhard Frey* und Ressortleiterin *Frieda Moesch* vor Ort.

An der abschliessenden Übungsbesprechung auf dem für den Verkehr gesperrten Dorfplatz wurde der Grosseinsatz aller Beteiligten gewürdigt und verdankt.

*Bildbericht: Gäbi Lutz*





# Rahmenbedingungen für Wettbewerb formulieren

Weiterer Schritt in Richtung Realisierung des Projekts eines neuen Teufner Alters- und Pflegezentrums im Gremm (Alterszentrum).

**Nachdem sich die Projektgruppe «Heime» für das offene Wettbewerbsverfahren ausgesprochen hat, galt es als nächstes, das Preisgericht zusammenzustellen. Dabei mussten verschiedene Kriterien berücksichtigt werden. Über die Zusammenstellung und die Aufgaben dieser Jury hat sich Richard Fischbacher (\*) mit Beat Rey vom Raumplanungsbüro Eigenmann, Rey, Rietmann in Herisau unterhalten.**

*Herr Rey, erklären Sie uns zum besseren Verständnis Ihre Aufgaben innerhalb der Projektgruppe.*

*Beat Rey:* Unser Büro führt, neben der raumplanerischen Beratung von Gemeinden, seit Jahren auch Architekturwettbewerbe durch. Wir sind von der Gemeinde Teufen beauftragt worden, den Projektwettbewerb für das Alters- und Pflegezentrum Gremm fachlich und organisatorisch zu begleiten. Dieselbe Aufgabe durften wir bereits beim Wettbewerb für das Schulhaus im Landhaus übernehmen.

*Die Projektgruppe kann also auf die reiche Erfahrung ihres Büros zählen. Nun zum Wettbewerb: Bereits in einer ersten Phase hat sich die Gruppe für das «offene Verfahren» ausgesprochen. Was muss man sich darunter vorstellen?*

Bei einem «offenen Wettbewerb» ist – im Gegensatz zu einem «selektiven

Verfahren» – die Teilnehmerzahl nicht beschränkt. Dies hat den Vorteil, dass insbesondere auch junge Architekten und alle einheimischen Architekten mitmachen können. Bei einem «selektiven Verfahren» muss aus einer Vielzahl von Bewerbern eine Auswahl getroffen werden. Dabei wäre die Gemeinde aber nicht frei gewesen, sondern hätte die Auswahl nach den Regeln des öffentlichen Beschaffungsrechts durchführen müssen, was u.a. zur Folge hätte, dass Einheimische nicht bevorteilt werden dürfen.

*Welche Ziele will man mit einem Architekturwettbewerb erreichen?*

Mit dem Architekturwettbewerb wird das Ziel verfolgt, aus mehreren Projektvorschlägen das bestgeeignetste Projekt auszuwählen. Gleichzeitig wird auch der Architekt bestimmt, welcher in der Regel das Objekt ausführen darf.

*Für das Wettbewerbsverfahren ist durch die Veranstalterin ein Preisgericht zu bestellen. Nach welchen Kriterien wird eine solche Jury zusammengestellt? Sie selber sind in der Jury ebenfalls vertreten.*

Das Preisgericht oder die Jury hat die Aufgabe, die Bauherrschaft bei der Umschreibung der Wettbewerbsaufgabe zu beraten und aus den eingereichten Projekten das Beste auszuwählen. Im Preisgericht vertreten sind einerseits die Vertreter der Veranstalterin (Gemeinde Teufen), von der Veranstalterin unabhängige Fachpreisrichter (Architekt/-innen) sowie weitere Experten. Als Fachpreisrichter wurden bewusst aussenstehende Fachleute gewählt, welche alle einen Leistungsausweis hinsichtlich der Wettbewerbsaufgabe oder eine reiche Erfahrung als Juroren haben. Ich bin im Preisgericht nur für den Fall vertreten, dass einer der Fachpreisrichter/-innen ausfallen sollte.

*In der Jury sind aber auch Preisrichter ohne Stimmrecht vertreten.*



Beat Rey, Raumplaner.

Foto: zVg.

*Weshalb wird diese Unterscheidung gemacht?*

Entsprechend den Richtlinien für die Wettbewerbsdurchführung soll die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder aus Fachleuten bestehen. Damit nun die Jury nicht zu gross wird, andererseits doch auch weitere massgebliche Personen am Ausschscheidungsverfahren teilnehmen können, wird unterschieden zwischen stimmberechtigten und nicht stimmberechtigten Mitgliedern. Bei der Jurierung selbst haben in der Regel alle Beteiligten dieselbe Mitwirkungsmöglichkeit.

*Der Gemeinderat hat vor drei Wochen das ihm vorgeschlagene Preisgericht genehmigt. Welches sind nun die ersten Aufgaben, die dieses Preisgericht zu erledigen hat?*

Das Preisgericht hat nicht nur die Aufgabe, die eingereichten Projekte zu beurteilen, sondern in einem ersten Schritt den mindestens ebenso wichtigen Auftrag, die Wettbewerbsaufgabe und die zu berücksichtigenden Rahmenbedingungen zu formulieren.

\* Richard Fischbacher betreut im Auftrag des Gemeinderates die Öffentlichkeitsarbeit im Hinblick auf ein künftiges Alters- und Pflegeheim.

## Die Jury

**Preisrichter (mit Stimmrecht):** Christian Meng, Architekt HTL, Gemeinderat, Ressortleiter Bau, Teufen; Gerhard Frey, Gemeindepräsident, Teufen; Dorine Germann, Gemeinderätin, Ressortleiterin Heime, Teufen; Ueli Schwarzmann, Direktor Altersheime der Stadt Zürich; Margareta Schär, Teufen (Ersatz).

**Fachpreisrichter (mit Stimmrecht):** Margrit Althammer, dipl. Architektin ETH/SIA/BSA, Zürich; Lisa Ehrensperger, dipl. Architektin ETH/SIA, Zürich; Kurt Huber, dipl. Architekt BSA/SIA, Frauenfeld; Otto Hugentobler, dipl. Architekt HTL/SIA/SWB, Kantonsbaumeister, Herisau; Andreas Imhof, dipl. Architekt FH/SIA, Kreuzlingen; Beat Rey, Raumplaner FSU, Herisau (Ersatz).

**Weitere Mitglieder (ohne Stimmrecht):** Beat Bachmann, Robert Bischof, Ernst Frischknecht, Erich Ladner, Barbara Meier, Claudio Nold, Fritz Schiess, Peter Zeller, alle Teufen; Rudolf Lüthi, Landschaftsarchitekt HTL/BSLA, St. Gallen.



## Verkehrsprobleme nachhaltig lösen

Der Gemeinderat hat eine Analyse in Auftrag gegeben und eine Arbeitsgruppe einsetzen lassen.

Die Verkehrsprobleme in Teufen – im Bild die Bahnhofskreuzung – sollen ganzheitlich gelöst werden.  
Foto: GL

Am 18. Februar 2003 hat der Gemeinderat das Konzept des kantonalen Tiefbauamtes für die *Sanierung der Bahnhofskreuzung* diskutiert. Er hat sich danach für die Aufschiebung der Realisierung bis zu einer definitiven Entscheidung über die technische Erneuerung der Bahn entschieden.

Der Gemeinderat war der Ansicht, dass sich die pendenten Verkehrsfragen in Teufen nur mit einer umfassenden Betrachtung lösen liessen. Lediglich die Sanierung der Kreuzung sei nicht zielführend. Zudem betrachtete der Rat die «Möblierung» des Dorfkerns von der Kirche bis zur Post mit einer Vielzahl von Verkehrsampeln als unverträglich mit der Ortsbildschutzone.



### Steinerstrasse mit Trottoir

In Anbetracht der gravierenden Belagsschäden hat das Kantonale Tiefbauamt beschlossen, das Projekt Korrektur der Steinerstrasse und dem Einbau eines Trottoirs wieder auf die Traktandenliste zu nehmen und weiter zu bearbeiten. Der Gemeinderat ist erfreut über diesen Beschluss. Die vielbefahrene Steinerstrasse liegt in einem dicht überbauten Wohngebiet; das Nebeneinander von motorisierten Verkehrsteilnehmern, Fussgängern, Wanderern und Velofahrern auf engem Raum verlangt von allen Rücksicht und Vorsicht, führt jedoch immer wieder zu gefährlichen Situationen. Der Gemeinderat unterstützt deshalb die Wiederaufnahme der Projektierungsarbeiten mit der Erstellung eines Trottoirs, vorzugsweise auf der Talseite.

In der Vernehmlassungsantwort an die Regierung verlangte der Gemeinderat, dass die Verkehrsprobleme von Bahn und Strasse in Teufen nachhaltig angegangen werden müssten und forderte die Einsetzung einer gemischten Arbeitsgruppe.

Zusätzlich hat der Gemeinderat anfangs dieses Jahres den Auftrag für eine Analyse der Ausgangslage als ersten Schritt für eine Verkehrsplanung mit einem Kostendach von 25'000 Franken erteilt und war bestrebt, die Bildung einer gemischten Arbeitsgruppe zusammen mit den beteiligten Kantonen voran zu treiben.

Am 13. Mai fand ein erstes Treffen der Arbeitsgruppe, mit Behördenvertretern aus den Kantonen Appenzell Auser- und Innerrhoden, des Kantons und der Stadt St. Gallen sowie Vertretern der Appenzeller Bahnen, statt. Auch die in Auftrag gegebene Analyse liegt vor und bildet eine wichtige Grundlage für die weiteren Arbeiten. Die spezifischen Teufner Verkehrsprobleme werden durch eine Steuerungsgruppe unter dem Vorsitz von Baudirektor *Jakob Brunnschweiler* weiter verfolgt; die nächste Sitzung soll nach den Sommerferien stattfinden. *gk.*

### Postauto-Abend-Kurse

Aufgrund der positiven Stellungnahmen der beteiligten Gemeinden hat das PostAuto Regionalzentrum St. Gallen-Appenzell ein Detailkonzept ausgearbeitet, welches einen durchgehenden stündlichen Nacht-Takt-Fahrplatz zwischen *Herisau, Lustmühle und St. Gallen* zwischen 20 und 24 Uhr (Montag–Donnerstag sowie Sonntag) und zwischen 20 und 1 Uhr am Freitag und Samstag vorsieht.

Der Gemeinderat hat davon Kenntnis genommen und kann sich – in Übereinstimmung mit den anderen Gemeinden – mit dem vorliegenden Angebot der Fahrplangestaltung sowie dem Kostenverteiler in der Höhe von etwa 2'200 Franken pro Jahr einverstanden erklären. Die Zustimmung ist jedoch an die Auflage gebunden, dass der Kantibus die Schüler aus den Quartieren Battenhaus und Hauteten auch weiterhin «mitnimmt». *gk.*

### Pikettdienst Bestattungsamt

Ausserhalb der Bürozeiten war das Bestattungsamt jeweils praktisch rund um die Uhr erreichbar. Diese ausgedehnte Erreichbarkeit entspricht nicht mehr dem Bedürfnis der Bevölkerung und verursacht auch entsprechende Kosten. Trotzdem ist die Gemeinde gewillt, eine gute Erreichbarkeit dieser Dienststelle sicherzustellen. Der Pikettdienst wird ab sofort neu geregelt.

Das Bestattungsamt ist ausserhalb der Bürozeiten – an Wochenenden und Feiertagen – jeweils von 10–12 Uhr und von 14–16 Uhr erreichbar; nach dem Wählen der Telefonnummer 071 335 00 35 wird die Verbindung mit dem Pikettanschluss hergestellt. *gk.*

### Revision Baureglement: Volksdiskussion

Am 2. März hat der Gemeinderat das revidierte Baureglement in erster Lesung behandelt und zu Händen der Volksdiskussion verabschiedet. Während der Auflagefrist von 17. März bis zum 15. April sind drei Beiträge aus der Bevölkerung eingegangen. Der Gemeinderat hat die Eingaben geprüft und darüber entschieden. Das überarbeitete Baureglement wurde zuhanden der Vorprüfung durch die Kantonale Baudirektion A.Rh. verabschiedet.

*gk.*



# «Schlegeliveteilete»: Gabi Bucher Vizepräsidentin

Der Gemeinderat hat sich für das Amtsjahr 2004/2005 konstituiert und die freien Ressort- und Kommissionssitze besetzt.



Der neue Gemeinderat vor seiner ersten Sitzung (von links): Beat Eckhart (Finanzen), Christian Meng (Bau), Hanspeter Niederer (Volkswirtschaft), Frieda Moesch-Gräf (Betriebe/Sicherheit), Gerhard Frey, Gemeindepräsident (Allgemeine Verwaltung), Gaby Bucher-Germann, Vizepräsidentin (Bildung und Kultur), Walter Nef (Umwelt), Dorine Germann-Halter (Soziales) und Bruno Knechtle (Baubewilligungen); rechts aussen: Urs Wieland, Gemeindegeschreiber-Stellvertreter.  
Foto: GL



**An seiner ersten Sitzung im neuen Amtsjahr hat der Gemeinderat Teufen die «Schlegeliveteilete» – die Konstituierung – vorgenommen. Mit Gemeinderätin Gaby Bucher-Germann erhält Teufen erstmals eine Frau Vizepräsidentin. Die neuen Gemeinderäte erhielten wie erwartet die Ressorts ihrer Vorgänger: Dorine Germann-Halter ist für das Ressort Soziales zuständig und wird Präsidentin der Heimkommission. Beat Eckhart wurde neuer «Finanzminister».**

Nach den Ersatzwahlen vom 16. Mai hat sich der Gemeinderat Teufen zur ersten Sitzung des Amtsjahres 2004/2005 getroffen. Er nahm die Konstituierung vor und besetzte die freien Ressort- und Kommissionssitze wie folgt:

**Gemeinderat:** Gaby Bucher-Germann, Vizepräsidentin; Dorine Germann-Halter, Gemeinderätin: Ressort Soziales und Präsidentin Heimkommission; Beat Eckhart, Gemeinderat: Querschnittfunktion Finanzen und Präsident Finanzkommission; Mit-

glied der Erbteilungs- und Gantkommission; Daniel Fäb, Zugenhaus 563: Vermittler Stellvertreter;

## Neue Kommissionsmitglieder

**Heimkommission:** Lukas Rudolf, alte Speicherstrasse; Doris Lebmann, Egglistrasse 13.

**Planungskommission:** Beat Eckhart, Gemeinderat; Irene Schlöpfer, Stofelweg.

**Kulturkommission:** Markus Berger, Alte Haslenstrasse 8.

**Umweltschutzkommission:** Damian Tanner, Bündtstrasse.

**Wahlbüro:** Brigitte Preisig-Sager, Rütihofstrasse 20; Ersatzmitglieder Ursula Betschart, Vorderhausstr. 1; Silvia Inauen-Stadelmann, Schützenbergstrasse 3.

Das Behörden- und Vereinsverzeichnis wird anfangs Juli in alle Haushaltungen verteilt.

Der Gemeinderat bedankt sich bei allen für die Bereitschaft zur Mitarbeit und bei all den aus einem öffentlichen Amt ausgetretenen Einwohner/-innen, die während vielen Jahren aktiv und im Interesse der Öffentlichkeit an der Gestaltung der Gemeinde mitgearbeitet und zum guten Ruf der Gemeinde Teufen beigetragen haben. *gk.*

## Neubau Alters- und Pflegeheim Gremm Teufen

Nach dem positiven Abstimmungsergebnis vom 8. Februar 2004 über den Planungskredit für den Neubau eines Alters- und Pflegeheims im Gremm sind die ersten Vorbereitungen für den Architekturwettbewerb angelaufen. Dieser beinhaltet die Aufgabenstellung, als Ersatz für das Alterszentrum und das Altersheim Alpstein auf dem Areal des ehemaligen Gemeindespitals Gremm ein Um- resp. Neubauprojekt für zirka 60 Bewohnerplätze zu erstellen. Um das Wettbewerbsprogramm zu erstellen ist die Wettbewerbsjury eingesetzt und von Gemeinderat bestätigt worden (*vgl. Seite 17*). *gk.*

## Internetseite der Gemeinde aufgefrischt

Nach 2 1/2 Jahren [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch) ist der Homepage der Gemeinde Teufen ein neues Gesicht verpasst worden. Die neuen Seiten sind freundlicher gestaltet und auch können auch schneller abgerufen werden, wie die Gemeindeganzlei mitteilt.

Lagen die anfänglichen Besucherzahlen bei [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch) in der ersten Monaten bei 60 bis 80 Besuchern pro Tag, wird heute die Website im Durchschnitt über 200 Mal pro Tag aufgerufen. Pro Jahr werden zudem rund 20 bis 25 Online-Formulare (Bestellungen) ausgefüllt.

In den kommenden Monaten wird zusätzlich ein SMS-Reminder in der Homepage integriert. Die Bevölkerung kann sich damit vor bestimmten Terminen (z.B. Altpapier-Sammlungen) ein Erinnerungs-SMS zusenden lassen... *gk.*

## 16 leer stehende Wohnungen

Gemäss einer statistischen Erhebung der Gemeindeganzlei zuhanden des Bundesamtes für Statistik, Bern, sind per 1. Juni 2004 in Teufen 16 leer stehende Wohnungen in der Grösse von 1- bis 6-Zimmer-Wohnungen (vereinzelt auch grössere) gemeldet. Davon sind elf Wohnungen in Mehrfamilienhäusern und fünf als Einfamilienhäuser zu finden.

# Vor 140 Jahren: Reise von Teufen ins Morgenland

1862 bis 1866 unternahm der in Teufen ansässige Johann Heinrich Schefer (geb. 1842) eine ausgedehnte Reise in den Nahen Osten.



Johann Heinrich Schefer; Porträt aus seinem Reisebericht. Der unterlegte Text lautet: «Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten! Joh. Heinrich Schefer.»

● THOMAS FUCHS

Die antiken Hochkulturen Ägyptens vermögen, wie eine Ausstellung in Basel zeigt, noch heute die Massen zu begeistern. Auch das jüngste Appenzellische Jahrbuch ist dem Thema Ägypten – Appenzellerland gewidmet. Es vermittelt Hintergründe zur Ägyptomanie des 19. Jahrhunderts und schildert auch die Reise des Herisauer Industriellen Emanuel Meyer (1813–1895), der im Herbst 1871 fast auf derselben Route wie die Hauptperson dieses Artikels unterwegs war.

## Der Donau entlang (1862/63)

Nach der Konfirmation im Frühling 1860 gab es für den vom Fernweh getriebenen Johann Heinrich Schefer kein Halten mehr. Er begab sich an die Donau, den Startpunkt seiner Reise in den Nahen Osten, die er im Stil des Handwerksge-sellen auf Wanderschaft unternehmen wollte. In Ulm verdiente er zunächst einmal zwei Jahre lang

Geld. Im Frühjahr 1862 endlich konnte er auf der *Donau* ein Lastenfloss, das billigste Transportmittel damals, besteigen. Bei *Budapest* nahm er für ein halbes Jahr Arbeit als Leinwandweber an, den Winter verbrachte er ebenfalls webend weiter flussabwärts in *Batai*. Nach weiteren drei Monaten Arbeit im moldawischen *Galati* gelangte er auf einem Frachtsegler nach *Konstantinopel* (heute Istanbul), wo er den Winter 1863/64 über im deutschen Gasthaus Teutonia servierte.

## Palästina (Osterzeit 1864)

Ende Februar 1864 reiste Schefer auf einem österreichischen Postschiff nach *Jaffa* und zog mit rund 200 anderen Passagieren sofort in einem Zweitagesmarsch nach *Jerusalem* weiter. Vier Wochen logierte er dort im evangelischen Preussischen Hospiz und besuchte zusammen mit anderen jungen Pilgern «die wichtigsten Plätze der heiligen Stadt und Umgebung», u.a. fast täglich die Kirche mit dem Grab Christi, wo in der Nacht zum Karfreitag «in sieben Sprachen gepredigt» wurde. Ein besonderes Abenteuer war eine dreitägige Exkursion mit Zelt und Karawane über *Jericho* («das elendeste Dörfchen der Welt, ein Räubernest»), den *Jordan* («nahmen dort ein erfrischendes Bad, wo Christus von Johannes getauft worden sein soll») und das *Tote Meer* zum von griechischen Mönchen betreuten *Kloster Marsada*. Zur Sicherheit war die Gruppe militärisch eskortiert. Am 9. April fuhr Schefer mit dem Postschiff von Jaffa nach der boomenden ägyptischen Wirtschaftsmetropole *Alexandria*.

## Alexandria (1864–1866)

«An diesem Orte gedachte ich in Arbeit zu gehen, da die Arbeitslöhne höher waren als in allen Ländern, welche ich bis dato bereist hatte und ich erhielt auch solche. Ein Jahr verstrich und ich war noch immer in Alexandrien und zwar gerade wieder genesen von der Klimakrankheit, mit der ich nun schon zum vierten Mal behaftet war.» Über die

Art der Krankheit teilte Schefer nichts mit, er musste sich aber zweimal im Französischen Hospital in Alexandria pflegen lassen. Zur Erholung unternahm er im April 1865 einen Ausflug nach *Kairo*, um «das historisch Wichtige» zu besuchen. Den Höhepunkt im wahrsten Sinn des Wortes bildeten die *Pyramiden von Gizeh*. «Das Ersteigen wäre wohl sehr langsam gegangen, wenn nicht die zwei Führer, die jeder von





Pompejussäule bei Alexandria. Schefer arbeitete zwei Jahre in dieser boomenden Wirtschaftsmetropole Ägyptens.

Gezogen und gestossen; Touristen mit Führern beim Erklimmen der Cheops-Pyramide. Foto um 1870. Agfa Foto-Historama, Köln

uns hatte, geeilt hätten und uns mehr über die 2–4 Fuss hohen Stufen der Pyramiden hinaufgezogen hätten. Der Eine riss an der rechten, der Andere an der linken Hand. Als wollten sie uns die Arme ausreissen.» Schefer besichtigte auch die Moschee des ägyptischen Herrschers, eine der wenigen, die Nicht-Muslime betreten durften. Zurück in Alexandria «trat ich als Kammerdiener bei einem Schweizer in Dienst, machte die schreckliche Cholerazeit im Sommer 1865 mit durch, arbeitete, sparte und hatte bald ein ordentliches Sümmchen Geld beisammen».

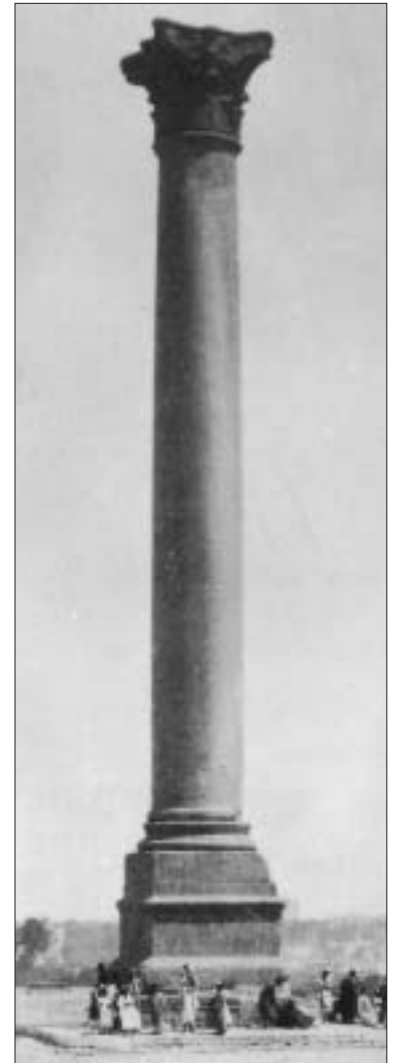


### Der Reisebericht

Dass Schefer seinem Buch über die Weltumrundung einen kurzen Bericht – er umfasst nur 16 von total 366 Seiten – über seine Reise in den Nahen Osten vorstellte und diese im Titel speziell hervorhob, hatte kommerzielle Gründe. Ein Besuch der biblischen Stätten in Palästina und der Wiege der Hochkulturen in Ägypten gehörte damals zum Muss für gebildete Westeuropäer, der Markt der Reisebeschreibungen boomte. Zu den Wegbereitern gehörte der auch einige Jahre in Teufen praktizierende Arzt und Palästinaforscher *Titus Tobler* (1806–1877) von Wolfhalden mit seinen Publikationen. Schefer wollte diese Leserschaft für sich gewinnen und lieferte deshalb auch einen grossformatigen Stahlstich von Jerusalem mit.

### Heimreise (1866)

Da im Februar 1866 erneut eine Choleraepidemie im Anzug war und Schefer zudem von einem Franzosen von den fantastischen Möglichkeiten Kaliforniens hörte, beschloss er, heimzukehren. Ein Postschiff brachte ihn von Alexandria nach Triest, von wo er zu Fuss nach Teufen gelangte. Knapp zwei Monate blieb er hier und musste immer wieder seine Erlebnisse erzählen. Diese fanden schon bald auch an Lagerfeuern im Mittleren Westen der USA gespannte Zuhörer. Dort traf Schefer auch einen anderen Teufner mit Palästinaerfahrung. Davon aber in einer späteren Ausgabe der *«Tüüfner Poscht»*.



### Literatur:

- Die Reise um die Erde des Joh. Heinrich Schefer oder: Beschreibung der Reiseabenteuer in allen fünf Welttheilen, besonders der wichtige Aufenthalt in Jerusalem und Ägypten. Wahrheitsgetreu bearbeitet und herausgegeben vom Abenteurer selbst, St.Gallen 1870.
- Ägypten – Appenzellerland, Appenzellische Jahrbücher 2002, Herisau 2003.

### Zur Person Johann Heinrich Schefer (Teil 1)

Der 1842 geborene *Johann Heinrich Schefer* wuchs in Bühler auf. Der Vater, ein Maler, starb 1848, die Mutter 1855 an Tuberkulose. Johann Heinrich gehörte nicht zu denen, «die den ganzen Tag in der Nähe des elterlichen Hauses weilen konnten. Je weiter ich davon weg war, desto wohler war es mir.» Als beglückende Zeit erlebte er die Schulzeit, besonders den Geografieunterricht. Mit dem Sohn von Landammann *Johann Jakob Sutter* (1812–1865) wetteiferte er im Erlernen von Städten, Gebirgen und Flüssen. Beim Eintritt in die Sekundarschule durfte er sich aus dem Erspar-

ten als besonderen Schatz «Stieler Schulatlas» kaufen. Schon bald erwachte in Schefer der Wunsch, selbst die Welt zu bereisen. Vorerst kam er aber im Herbst 1854 in die Lehre zu Weber J. Alder in Teufen. Vier Jahre lebte er bei der Familie des Lehrmeisters. Da dieser Mitglied bei der Lesebibliothek war, hatte Schefer die Möglichkeit, sich Bücher über Erdkunde und Reisen auszuleihen, um dann bis spät in die Nacht hinein darin zu lesen. Am Weben verlor er dagegen zunehmend die Freude. 1859 wechselte er «in das Stickereigeschäft von Ratsherr W.» TF

# «Gemsli»: Von Beck Wick zu Konditor Sturzenegger

Rösli und Peter Wick übergeben ihr Lebenswerk in jüngere Hände: Ab 16. August führen Rita und Albert Sturzenegger den Betrieb.



Peter und Rösli Wick-Hanselmann (oben) übergeben ihren Betrieb in jüngere Hände: Albert und Rita Sturzenegger-Zeller (unten) freuen sich auf die neue Herausforderung.  
Fotos: GL

● GÄBI LUTZ

Wechsel im traditionsreichen «Gemsli» an der Speicherstrasse: Nach den Betriebsferien vom 25. Juli – 15. August übergeben *Peter und Rösli Wick-Hanselmann* ihren Betrieb nach 39-jährigem Wirken in jüngere Hände: Neue Pächter sind *Rita und Albert Sturzenegger-Zeller*. Die Teufner Familie wird die Bäckerei/ Konditorei und das Café-Restaurant im bisherigen Stil weiterführen.

## Abschied nach 39 Jahren

Rösli und Peter Wick haben sich den

Abschied vom ihrem geliebten «Gemsli» nicht leicht gemacht. Gesundheitliche Veränderungen und die Pensionierung von Peter Wick Anfangs Jahr erleichterten den Entschluss, den Betrieb ab Mitte August zu verpachten. «Wir freuen uns, qualifizierte Berufsleute als Nachfolger gefunden zu haben», freut sich Peter Wick. Auch seine Frau Rösli ist happy: «Ich werde vorerst noch im Betrieb mitarbeiten». Gefragt sein dürften vor allem die Kochkünste der noch rüstigen Bäckerfrau.

## Freude an neuer Herausforderung

Die «frischgebackenen» Pächter freuen sich auf die neue Herausforderung. Beide sind in Teufen keine Unbekannten: Der in Heiden aufgewachsene 44-jährige Albert Sturzenegger liess sich in St. Gallen (Zimmermann) zum Konditor-Confiseur ausbilden. Nach Lehr- und Wander-

jahren kam er 1984 nach Teufen, wo er bis 1999 als Konditor-Confiseur im «Spörri» tätig war. Seine Frau Rita (40) ist ebenfalls gelernte Konditorin-Confiseuse. Gemeinsam haben sie zwei Kinder: *Tanja* (14) und *Ramon* (18), der auch – wie könnte es anders sein in dieser «süßen» Familie? – eine Lehre als Konditor-Confiseur absolviert.

1999 übernahmen Albert und Rita Sturzenegger pachtweise das *Café-Restaurant Zimmermann* mit Bäckerei, Konditorei und Confiserie in St. Gallen-St. Fiden. Sie werden den Betrieb parallel zum «Gemsli» weiterführen. «Wichtig ist, dass immer einer von uns im 'Gemsli' tätig ist», erklärt Albert Sturzenegger, der Synergien nutzen will: Künftig soll nur noch an einem Ort Brot gebacken und am andern Standort der Konditorei-/Confiserie-Bereich gepflegt werden.» Brot und süsse Spezialitäten von Sturzeneggers sind in beiden Betrieben erhältlich.

An den beliebten «Gemsli»-Nussgipfeln und am sagenhaften «Gemsli»-Beckezmorge am Sonntag halten die neuen Pächter ebenso fest wie an der bekannten *Zimmermann-Schwarzwäldertorte* und anderen Spezialitäten.

Das bisherige «Gemsli»-Personal wird von Sturzeneggers «übernommen»: Neben *Rösli Wick* bleiben den Gästen auch *Alda Rodrigues* (Laden/Küche), *Käthy Müller* und *Silvia Gerber* (beide Service und Laden) erhalten.

## Ein traditionsreicher Betrieb

Im heimeligen «Gemsli» an der Speicherstrasse 38 findet sich eine seit Generationen gepflegte Bäcker- und Konditorientradition – verbunden mit der Gastlichkeit eines mit viel Liebe und Engagement geführten Familienbetriebes. Die Anfänge des «Gemsli» gehen weit ins vorletzte Jahrhundert zurück. 1934 wurde die damalige *Bäckerei Fitzi* von *Hugo Wick* übernommen, der den Betrieb 1965 an seinen Sohn *Peter Wick* verpachtete. Nach der Heirat mit seiner Frau *Rösli geb. Hanselmann* konnte er den Betrieb 1974 von seiner Mutter *Emma Wick-Knöpfel* käuflich erwerben; Vater *Hugo Wick* war 1971 verstorben.

Während der vergangenen 39 Jahre wurde die Entwicklung des «Gemsli» von *Peter und Rösli Wick* geprägt. Im Laufe der Jahre passten sie den Betrieb laufend den Anforderungen der Zeit an. Bereits 1967 hatten sie das Restaurant erneuert und das Haus renoviert. 1985/86 folgte der Totalumbau: Auf der Südseite wurde ein gefälliger Anbau für das Restaurant erstellt. In den unteren Etagen entstand eine neue Backstube und ein Zivilschutzkeller. Der Laden im Altbau erfuhr eine Erneuerung und Erweiterung.

Heute ist das «Gemsli» ein leistungsfähiger Betrieb, der zum Einkaufen und Verweilen einlädt. Die neue Generation Sturzenegger findet in diesem Betrieb eine Existenz; gleichzeitig bleibt die Versorgung des östlichen Gemeindeteils von Teufen gewährleistet. GL





# Delikate Bio-Bachforellen aus Teufner Zucht

Die Teufner Kläus Signer, Ueli Weniger und Jürg Wild unterhalten im List, Stein, die erste zertifizierte Bio-Bachforellenzucht.



Eine frisch gefangene Teufner Bio-Forelle (links) landete im delikater angerichteten Teller von «Ilge»-Koch Rolf Bollhalder.  
Fotos: GL



● GÄBI LUTZ

Der kulinarische Bio-Markt in der Schweiz ist um eine Attraktion reicher geworden: Seit fünf Jahren betreiben die drei Teufner *Kläus Signer*, *Ueli Weniger* und *Jürg Wild* eine Bio-Bachforellenzucht in Gewässern der Nachbargemeinde Stein. Die Fische fühlen sich wohl in den drei Weihern im List und in der Blindenau – im idyllischen Naturreservat der ehemaligen Kiesgrube Signer.

Die Idee für den Aufbau der Fischzucht kam den Hobby-Fischern beim «Würmli-Baden» im Blindenau-Weiher. Hauptberuflich ist *Kläus Signer* seit sechs Jahren in seinem eigenen Betrieb «Rondom-Reinigungen/Hauswartungen» tätig. *Ueli Weniger* ist bekannt als «Guggeloch»-Bio-Beck. *Jürg Wild* züchtet seit 20 Jahren KAG-Freiland-Hühner.

Im idyllischen Blindenau-Weiher (links) gedeihen exklusive Bio-Forellen; verantwortlich für die Forellen-Zucht sind die Teufner *Jürg Wild*, *Kläus Signer* und *Ueli Weniger* (von links).

## Erste «Knospe» der Schweiz

«*Mia's Bio-Forellenzucht*» (vgl. Kästchen) ist der erste Fischzuchtbetrieb der Schweiz, der von «Bio-swiss» lizenziert worden ist. Nach zweijähriger Umstellungsphase erhielten die Teufner Forellenzüchter vor zwei Jahren die begehrte «Knospe»-Auszeichnung. Der Betrieb wird jedes Jahr durch die Bio Inspecta kontrolliert und konnte bisher den gestellten hohen Ansprüchen gerecht werden.

## 5'000 Wildfang-Sömmerlinge

Jedes Jahr werden im List 5'000 Wildfang-Sömmerlinge ausgesetzt und mit rein biologischem Futter aufgezogen. Kontrolliertes Bio-Qualitätsfutter mit Mücken und Larven halten die Bachforellen munter. Jeglicher Gebrauch von Chemikalien (Antibiotika, Wachstumsförderer usw.) sind in den Naturweihern

## Mia's Bio-Bachforelle

Die Teufner Fischzucht liegt in der ehemaligen Kiesgrube Signer, List/Blindenau, in Stein. Die Kiesgrube wurde vor rund 70 Jahren von «*Chees Signer*», dem Grossvater von Forellenzüchter *Kläus Signer*, eröffnet. Heute ist das Areal im Besitz der Blindenau AG, die u.a. Liegenschaften verwaltet – z.B. die Gewerbeliegenschaft Im Haag, Niederteufen.

«*Mia's Bio-Bachforelle*» wurde benannt nach *Kläus Signer's* Tante *Mia Coduri-Signer*, die in der Blindenau lebt und den anliegenden Weiher mit vielen guten Gefühlen und der ihr eigenen Ausstrahlung «überwacht». GL

verboten. *Mia's Bio-Bachforellen* gedeihen in totaler Freiheit und geniessen die hervorragende Qualität des Quellwassers im List.

Die Fische werden täglich von den Teufner Züchtern von Hand gefüttert. Die drei wechseln sich ab und zeigen sich begeistert von ihrer «Feierabend-Arbeit».

## Festes Fleisch – herrliches Aroma

Gourmets attestieren «*Mia's Bio-Bachforellen*» ein *festes Fleisch* und ein *herrliches Aroma*. Das Interesse der Gastronomie wie auch der Privatkundschaft sei immens, erklärt *Kläus Signer*, der für den Gastro- und Engros-Verkauf zuständig ist. In Teufen wird die Spezialität von *Rolf Bollhalder* im Restaurant *Ilge* angeboten; er führt auch einen Verkauf über die Gasse.





## Naturnahe Bachverbauungen nach Unwetterschäden

Die teils aufwändigen Sanierungen der Unwetterschäden vom 31. August/1. September 2002 stehen kurz vor dem Abschluss.

Der Goldibach wurde beim Schwimmbad (links) befestigt und bei der Goldibrücke (rechts) abgesenkt, damit das Wasser schneller fließen kann. Die Böschungen wurden mit grossen Felsquadern gesichert und neu bepflanzt.

Bei der Beckenmühle an der alten Speicherstrasse entstand eine neue Brücke für die Gemeindestrasse (unten links); beim Elm wurde u.a. der Bach gesenkt und verbreitert. – Der Hörlibach oberhalb der Schützenbergstrasse konnte offen gelegt werden (Bild rechts).

Die Sanierung der Schäden an Bachläufen, die das Unwetter vom 31. August/1. September 2002 verursacht hatte, steht kurz vor dem Abschluss. Vor allem entlang des Goldibachs, aber auch an anderen kleineren Bächen in Teufen ist erstklassige Arbeit geleistet worden: Bachläufe sind befestigt und abgesenkt worden, die Böschungen wurden naturnah mit grossen Felsquadern – ohne Beton – gesichert und entsprechend bepflanzt. «Es konnte Raum geschaffen werden für Hochwasser, wie sie alle 100 Jahre einmal vorkommen können», sagt der Teufner Gemeindeingenieur *Ueli Anderfubren*, der uns auf einem Rundgang begleitete.

Am aufwändigsten gestalteten sich die Sanierungsarbeiten beim *Schwimmbad* (Stützmauer/Liegenschaft Zellweger), bei der *Goldi-*

*brücke* (Zwissler/Hehli), bei der Beckenmühle («Leuen») und im Elm (Vetsch/Läng). Bei der Goldibrücke konnten die Bewohner auch nach den intensiven Regenfällen nach Pfingsten endlich mal ruhig schlafen, seit das Wasser wieder schneller durch den korrigierten Bachlauf fliesst. Bei der Beckenmühle wurde die Brücke über den Goldibach ersetzt. Im Elm konnte der Bach gesenkt und verbreitert, die Böschungen gesichert und weggeschwemmtes Kulturland aufgeschüttet werden. Schliesslich ist der *Hörlibach* im Bereich der Liegenschaft Graf offengelegt worden. Letztes Objekt ist eine *Bachoffenlegung* bei der Liegenschaft Rimensberger in der Schleife (alte Speicherstrasse).

Die Arbeiten wurden im Auftrag des *Kant. Tiefbauamtes* von der Bauunternehmung *Fritz Bruderer*



AG, Trogen/St. Gallen, ausgeführt. Die Planung lag beim Ingenieurbüro *Bänziger+Köppel+Partner*, Nieder- teufen, die Bauleitung bei *Werner Kast*. An die Gesamtkosten von 1,2 Mio Franken muss die Gemeinde voraussichtlich 290'000 Franken (12%) beisteuern.

*Bildbericht: Gäbi Lutz*





## Bundesfeier im Dorf

Am Sonntag, 1. August, findet die Bundesfeier tournusgemäss wieder in Teufen (Dorf) statt. Der Anlass wird im Zeughaus/Zeughausareal durchgeführt. Die *Festwirtschaft* im Zeughaus (geführt von der Männerriege Dorf) öffnet um 18 Uhr mit einem von der Gemeinde offerierten *Apero*. Für die Kinder gibts auf dem Zeughausplatz Attraktionen für Spiel und Spass und die Eltern unterhält ab 19.30 Uhr der Komiker und Alleinunterhalter «*Salvador Dani der Ausserrhodische....*».

Mit Einbruch der Dämmerung geht's für die Kleinen auf zum *Lampionumzug* und nach Einbruch der Dunkelheit wird ein *Feuerwerk* (aus Rücksicht auf die Nachbarn ohne Knallkörper und Raketen) für Überraschung sorgen. In der Festwirtschaft sorgt ab 21.30 Uhr das *Linber Trio* mit Melodien für Jung und Alt für Stimmung.

Die Organisatoren freuen sich auf viele gut gelaunte Besucher und ein gemütliches Beisammensein. Details folgen in einem Flugblatt. *pd.*

## 1,7 Mio. an Kanton

Ausserrhoden zahlt in diesem Jahr knapp 7 Millionen Franken für den Finanzausgleich. Der Kanton leistet rund 5 Mio. Franken, *Teufen rund 1,7 Mio. Franken*. Anspruchsberechtigt sind 14 Gemeinden.

Die anspruchsberechtigten Gemeinden erhalten rund 6,9 Mio. Franken (Vorjahr 7,6 Mio.) aus dem Finanzausgleich. Dieser Betrag wird finanziert durch die Beiträge der finanzstarken Gemeinden im Umfang von 1,9 Mio. (Vorjahr 1,9 Mio.) und dem Kanton mit rund 5 Mio. (Vorjahr 5,7) Franken. Die Leistungsverpflichtung des Kantons liegt damit im Rahmen des früheren Finanzausgleichssystems.

Neben dem Kanton zahlt die Gemeinde Teufen mit rund 1,7 Mio. Franken den grössten Beitrag an den Finanzausgleich. Die Gemeinden Speicher und Rehetobel sind ebenfalls beitragspflichtig.

Insgesamt werden dieses Jahr aber 770'000 Franken weniger Beiträge an die Gemeinden ausgerichtet. *kk.*

## Gründung einer SP

Am 1. Mai hat sich ein kleines Grüppchen ein erstes Mal Gedanken über die Gründung einer *SP Rotbach* (Bühler - Gais - Teufen) gemacht. Nach kurzer Vorbereitungszeit wird nun zur offiziellen *Gründungsversammlung* am Samstag, 28. August, 19 Uhr, in der Hechtemise in Teufen eingeladen.

Die Ziele der Parteigründung werden von den Initianten wie folgt umschrieben: Die SP Rotbach mit den drei Ortsgruppen Bühler, Gais und *Teufen* unterstützt alle Personen, die sich für eine demokratische, soziale und ökologische Entwicklung in unserer Gesellschaft einsetzen. SP-Mitglieder und Personen, die der SP nahe stehen, sollen in kommunale Kommissionen und Behörden Einsitz nehmen können und damit direkten Einfluss auf die politische Entscheidungsfindung haben. *pd.*

*Information und Anmeldung bei:*  
Matthias Weishaupt, Speicherstrasse 34 (071 333 21 59); Ueli Schoch, Schönenbüel 677 (071 333 39 57).

# Feuerbrand als Chance – für neue Artenvielfalt

An Stelle gerodeter Hochstamm-bäume oder Pflanzen werden neue gepflanzt. – Daraus entsteht eine neue Artenvielfalt.

Marlis und Hanspeter Eugster freuen sich über ihre neuen Hochstamm-bäume (oben); Erika Inauen – im Bild mit Kurt Niederer – ist stolz auf ihren naturnahen Appenzeller Garten.  
Fotos: GL



● GÄBI LUTZ

Die ansteckende Bakterienkrankheit Feuerbrand wird in unseren Breitengraden seit 1997 intensiv bekämpft. Auch dieses Jahr sind seit Mitte Juni wieder Feuerbrand-Kontrolleure in den Gemeinden unterwegs. Sie melden die verdächtigen Pflanzen dem Besitzer oder Bewirtschafter und regeln die Sanierung.

Seit 1997 sind in Teufen 130 (in Appenzell Ausserrhoden: 5'000)

*Kernobst-Hochstamm-bäume* (Birken / Äpfel), 600 m<sup>2</sup> (12'000 m<sup>2</sup>) *Contoneaster dammeri*, fünf (243) Quitten und 82 (1175) Weissdorn gerodet worden. In drei Aktionen wurden im ganzen Kanton 3000 (Teufen: 114) neue Hochstamm-bäume gepflanzt.

Die Bekämpfung des Feuerbrandes hat positive Aspekte zur Folge: Anstelle der befallenen Bäume und Pflanzen wurden neue gepflanzt. Das Resultat ist eine erweiterte Artenvielfalt.

## Naturnahe Obstgärten...

Der Teufner *Kurt Niederer*, Feuerbrand-Verantwortlicher der Pflanzenschutzstelle des Kant. Landwirtschaftsamtes, weist uns auf zwei besonders gelungene Beispiele in Teufen hin:

Die Landwirte *Hanspeter und Marlis Eugster*, Buchschoren, haben in der Zelg einen prachtvollen Obstgarten mit jungen Hochstamm-Äpfel-, Birnen-, Kirschen und Zwetschgen-bäumen angelegt. Besonderen Wert legten die Naturfreunde auf alte Sorten wie Bohnen-, Berner Rosen-, Klar-, Grafensteiner-, Glocken-, Erdbeer- oder Boskop-Äpfeln.

Hampi und Marlis Eugster sind stolz auf den neuen Hochstamm-Obstgarten. Wichtig ist ihnen die Gestaltung bzw. Erhaltung des Landschaftsbildes sowie die Vernetzung mit extensiv genutzten Wiesen, Hecken und Streuflächen. «Ausserdem wird die Artenvielfalt der Vögel und anderer Kleinlebewesen gefördert», freut sich Hanspeter Eugster.

## ... und Appenzeller Gärten

Die Eliminierung des *Contoneasters* und anderer Feuerbrand-Wirtspflanzen ermöglicht auch die Gestaltung von vielseitigen, naturnahen Appenzeller Gärten. Ein besonders schönes Beispiel entdeckten wir bei *Erika Inauen* an der Rütiholzstrasse in Nieder-teufen, wo sie einen idyllischen Garten pflegt.

Ein Projekt des Ausserrhoder Regierungsprogramms 2003–2007 sieht eine Auszeichnung vor für «Appenzeller Gärten, vielfältig, ohne Feuerbrand». Unterlagen und Teilnahmebedingungen können bei der Pflanzenschutzstelle des Ausserrhoder Landwirtschaftsamtes in Herisau angefordert werden.

## Gefährliche Pflanzenkrankheit



Der Feuerbrand ist eine gefährliche Pflanzenkrankheit, die durch Bakterien verursacht wird. Er bedroht vor allem Kernobst-bäume und das von Hochstamm-bäumen und Hecken geprägte Appenzeller Landschaftsbild. Verschiedene Wild- und Ziergehölze, die ebenfalls an Feuerbrand erkranken können, werden zu gefährlichen Infektionsquellen für die umliegenden Obst-bäume. (Im Bild: ein infiziertes Birnen-Blüten-büschel.)

gungen Obst-bäume. (Im Bild: ein infiziertes Birnen-Blüten-büschel.)

Feuerbrand ist eine meldepflichtige Pflanzenkrankheit. Meldestelle für Appenzell Ausserrhoden; 071 351 67 64/62 51.

Feuerbrandkontrolleure in Teufen sind :

für die Landwirtschaft: *Matthias Gossweiler* (071 333 13 08 oder 079 67689 94);

für Gärten: *Werner Schläpfer*, Speicher (071 344 27 44);

oder Kantonales Landwirtschaftsamtes (Pflanzenschutzstelle): *Kurt Niederer* (071 335 73 13).

Weitere Infos: >> [http://www.ar.ch/default.asp\(TNR=933&TNR2=934&Inhalt=675&FB=23\)](http://www.ar.ch/default.asp(TNR=933&TNR2=934&Inhalt=675&FB=23)) und [www.appenzeller.gaerten.ar.ch](http://www.appenzeller.gaerten.ar.ch)





# «Jugendtreff» am «Tüfner Früeligsmäärtli»

Die Jugendlichen traten mit einem eigenen Stand an die Öffentlichkeit. Sie suchten und fanden das Gespräch mit Teufner/-innen.



Reger Betrieb am Stand des «Jugendtreffs»  
Foto: zVg.

Auch dieses Jahr wollten wir unbedingt am «Früeligsmäärtli» dabei sein und machten uns schon früh Gedanken, wie wir uns am besten darstellen könnten. Wir wollten die Jugendlichen und die Erwachsenen auf uns aufmerksam machen. So kamen wir dann auf die Idee, zwei bis drei Spielkonsolen aufzustellen, damit die jüngere Bevölkerung Gelegenheit bekommt, sich in der Kunst des «Geimens» (Games spielen) zu messen. Für die Erwachsenen hatten die Mitglieder des Vorstandes einen Wettbewerb ausgearbeitet mit Fragen, die sich um unseren Alltag drehten. Voller Tatendrang machten wir uns dann am Samstagmorgen auf, um den Stand einzurichten. Unser Spass wurde jedoch durch den Sch... regen total gedämpft. Es haute herunter, als ob es das letzte Mal wäre, und wir hatten alle Hände voll zu tun, um unsere technischen Geräte vor dem Untergang zu schützen. Für diejenigen, die am Samstag eingeteilt waren, machte es nicht sehr viel Spass, am Stand zu stehen. Die Stimmung war auch nicht unbedingt auf dem Höhepunkt.

## Schickt uns Eure Feriengrüsse

Sicher wird es viele von euch auch diesen Sommer wieder in alle Welt ziehen. Wir von der Redaktion sind total gespannt, wo eure Ferienziele sind. Schickt uns bitte eine möglichst taffe Ansichtskarte mit einem fantasievollen Text und wir werden euch dafür belohnen. Eine unabhängige und kompetente Jury wird die originellste Karte herausuchen und dem Gewinner einen CD-Gutschein überreichen. Karte bitte senden an: Redaktion Jugendseite «4-US», Postfach 64, 9052 Niederteufen.

Am Sonntag war dann alles ganz anders. Die Sonne zeigte sich und die Menschen waren viel besser drauf. Wir hatten regen Zulauf. Die Spiele wurden von den Jugendlichen sehr geschätzt. Auch viele Einwohner interessierten sich für unsere Institution. Einige kannten den Jugendtreff natürlich schon durch ihre Kinder. Es kamen aber auch Personen auf uns zu, die wissen wollten, wie die Struktur des Vereins eigentlich aufgebaut sei. Für einige war es eine Überraschung zu hören, dass der Treff seit seiner Gründung von uns Jugendlichen autonom geführt wird. (Wir sind wahrscheinlich praktisch der einzige Jugendtreff in der Schweiz, der noch autonom ist. Alle anderen werden von Erwachsenen geführt.)

Viele füllten den Wettbewerb aus und hatten auch noch Fragen dazu. Es entstanden interessante Diskussionen unter den Erwachsenen, die sich darum drehten, ob jetzt die Jugendlichen besser oder schlechter seien als ihr Ruf... Wir hielten uns da raus und liessen sie reden. Zudem interessierten sich einige auch für eine Mitgliedschaft im Trägerverein. Wenn wir Glück haben, werden wir einige Neumitglieder bekommen. Das wäre super, denn wir sind total auf diese Einnahmen angewiesen.

Um 16 Uhr konnten dann die Gewinner/-innen des Wettbewerbs durch unsere Glücksfee Sarah gezogen werden (vgl. Kästchen oben rechts).

Leiterteam Jugendtreff

## Die Gewinner/-innen des Wettbewerbs

1. Preis, Warengutschein im Wert von 50 Franken (Haushaltgeschäft Walser): *Luzia Keller, Teufen*;
2. Preis, acht Eintritte für das Schwimmbad Teufen (Spender): *Marc Vogel, Teufen*;
3. Preis, Beckezmorge für zwei Personen (gesponsort von der Bäckerei Koller, Teufen): *Christine Schnatter, St. Gallen*.

Wir gratulieren den glücklichen Gewinner/-innen.

## Büchertipps für die Ferien

Liest du gerne Krimis? Dann empfehlen wir dir das Buch «*Am Abgrund*» von *Fiona Kelly*. Der Agentin Cooper werden Drogen untergeschoben und kurz darauf wird sie wegen unerlaubten Drogenbesitzes verhaftet. Ihre Kollegen übernehmen den Fall und werden Opfer eines mörderischen Komplotts.

\*\*\*

Falls du ein/e Tierliebhaber/-in bist, versuchs mit «*Frei wie ein Wolf*» von *Anja Malich*. Als Rudelführer aller Hunde hat der Schlittenhund McKinley jede Menge zu tun – er muss sich um die Hündin Duchess kümmern, die von ihrem grausamen Herrn davongelaufen ist, und dann ist da noch eine Wölfin namens Lupin in der Gegend aufgetaucht, die alle Hunde auffordert, sich ihrem freien Leben in der Wildnis anzuschliessen...

Das «4-US»-Team wünscht Euch heisse Open-air's und jede Menge Ferienfun!!!



Jugendtreff-Spruch des Monats.

# Zum Tod von Verleger und Buchdrucker René Kunz

Der einstige Inhaber der Kunz-Druck + Co. und letzte Verleger der Teufner Lokalzeitung «Säntis» ist im 73. Lebensjahr verstorben.



René Kunz 1932–2004.  
Foto: zVg.

Am 26. Mai ist *René Kunz*, einstiger Inhaber der *Kunz-Druck + Co.*, Teufen, im 73. Lebensjahr an einem Hirninfarkt gestorben. Mit ihm ist uns ein guter Mensch aus dem Leben vorangegangen. Seine Frau Betli, seine drei Töchter, Schwiegersöhne und fünf Grosskinder trauern um ihn, und mit ihnen viele Wegbegleiter.

René Kunz wuchs in St. Gallen auf und absolvierte eine Lehre als Buchdrucker, dem Beruf seines Vaters. Vielen Stadt-St. Gallern ist der «Hospiz»-Pfadfinder als guter Kamerad und ideenreicher Leiter in guter Erinnerung.

## Buchdrucker und Verleger

Nach Berufserfahrungen in Nyon und Rüslikon trat der Verstorbene 1953 erstmals und 1959 definitiv in den Betrieb seines Vaters, der ehe-

maligen Druckerei Stadelmann in der Ebni, ein. Die Buchdruckerei Kunz-Druck + Co. AG gab damals und bis 1969 die Teufner Zeitung «Säntis» heraus und redigierte diese. Nach dem frühen Tode von Paul Kunz übernahm der Sohn René 1969 die alleinige Geschäftsleitung, die er bis 1996 im «Hecht» und später im «Eggli» inne hatte.

In Teufen entfaltete René Kunz rege Kontakte als Leiter der verwaiseten Pfadfinderabteilung und er war Mitglied verschiedener Vereine wie dem Unteroffiziersverein. Er engagierte sich im Gewerbeverband und der FDP. Im Rotary-Club fand er zusätzliche Freundschaften und gewann wertvolle Einblicke in andere Berufe. Ein Hobby war der Orientierungslauf. Als fairer und oft erfolgreicher Wettkämpfer lag ihm besonders gesunder Nachwuchs am Herzen. Er war den Jungen ein kompetenter und hilfreicher Instruktor. Er wäre eigentlich gerne Lehrer geworden.

## Politisch interessiert...

Das politische Leben in Teufen und in Ausserrhoden interessierte ihn stark. Zur Übernahme eines Behördenamtes liess er sich trotzdem nicht gewinnen. Mit Takt und wir-

kungsvoll freilich beteiligte das Mitglied der FDP sich bei der Kandidatensuche vor Gemeindewahlen. 1971 wehrte er sich zusammen mit Freunden noch erfolgreich gegen den Vorschlag des Gemeinderates, die Gemeindeversammlung zu ersetzen durch Urnengang.

## ... und verantwortungsbewusst

Drei Aufgaben erfüllte René Kunz gerne und mit grossem Verantwortungsbewusstsein: Im Berufsverband förderte er dessen Neustrukturierung und präsierte lange Zeit die Lehrlingsprüfungskommission St. Gallen-Appenzell. Als ehemaliger Presseemann mit vielen kulturellen Kenntnissen wurde er 1969 in den Vorstand der Ostschweizerischen Radiogesellschaft berufen und war Präsident der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit. Von 1997 bis 1999 amtierte er als Spitex-Kantonalpräsident von Ausserrhoden.

Im Beruf, als Pfadfinder, Orientierungsläufer und in vielen andern Bereichen hat er mit seiner Ruhe und Unbestechlichkeit Wertschätzung geerntet. Als feinfühlig und bescheidener Mensch hinterlässt er eine grosse Lücke. Wir sprechen der Familie unser herzlichste Beileid aus.

*Rudolf Widmer*



## «Tüfner Früeligsmäärtli» auf dem Hechtplatz: Alle Jahre wieder ein gemütliches Erlebnis für Kinder und Erwachsene

Auch dieses Jahr gestaltete sich das «Tüfner Früeligsmäärtli» vom 5./6. Juni auf dem Hechtplatz zu einem gemütlichen kleinen Dorffest. Obwohl sich das Wetter am Samstag nicht von seiner besten Seite zeigte, so herrschte wenigstens am Sonntag eitel Sonnenschein. Jugendliche – Cevi, Blauring, Jungchar und Jugendtreff – sorgten für einen regen Marktbetrieb, der auch von erwachsenen «Marktfahrern» bereichert wurde: Die Ludothek, die Kinderkrippe Chäferfäscht, Verantwortliche des Kinder-

turnens, die SVP Teufen, Bioterra M. Alder, ein Nahrungsmittel-Vertreter und der WWF Appenzell suchten an teils originellen Ständen die Aufmerksamkeit des Publikums. Der 1. Zug der Feuerwehr Teufen betrieb die gut frequentierte Festwirtschaft in und vor der Hechtremise; der Velo Club Teufen kochte das beliebte Risotto. Zahlreiche Besucher/-innen und der veranstaltende Verkehrsverein brachten zum Ausdruck, dass dieser gemütliche Anlass ein fester Bestandteil des Teufner Dorflebens ist.

Fotos: GL



## Gratulationen im Juli...

*Hans Rutz-Neuenschwander* feiert am 5. Juli seinen 80. Geburtstag. Als Städter hätte er es nie für möglich gehalten, einmal auf dem Lande zu leben. Vor allem seit seiner Pensionierung geniesst er unser Dorf in vollen Zügen. Er fühlt sich sehr wohl in Teufen.

*Franziska Hess-Cabiallavetta* wird am 7. Juli 91 Jahre. Sie wuchs in Brigels in einer grossen Familie auf und hatte einen Zwillingbruder. Im Zürcher Unterland lernte sie *Wilhelm Hess* kennen. 1943 heirateten sie in Bülach. In Teufen wohnte unsere Jubilarin zuerst im Tobel, hernach im Löchli. Als Hobby hielt die Familie Hess Schafe. Unsere Jubilarin war gern in der Natur, an der Sonne. So war für sie das Heuen kein Muss, sondern ihre Lieblingsbeschäftigung. Sie half auch gern wo nötig. Zur Familie von Frau Hess gehören drei Töchter, sechs Enkel und fünf Urenkel. Sie fühlt sich wohl im Altersheim Alpstein und hat immer Freude, wenn sie Besuch von ihrer Familie bekommt oder sonst jemand Zeit für sie hat. Nach dem letzten eher harten und kalten Winter und Frühling erfreut sie sich am warmen Wetter.

Ihren 80. Geburtstag feiert *Ida Bruderer-Graf* am 8. Juli. Sie ist schon seit 56 Jahren verheiratet. Unsere Jubilarin hat sechs Kinder geboren. Ihre Schätze sind die zwölf Grosskinder und fünf Urgrosskinder. Das Ehepaar Bruderer wohnt an der Oberfeldstrasse

wie im Paradies. Beide sind glücklich, dass sie noch selbstständig in ihrem schönen Haus wohnen dürfen.

Zum 90. Geburtstag dürfen wir *Emma Alder-Gantenbein* am 11. Juli gratulieren. Zusammen mit acht Geschwistern ist die Jubilarin in Waldstatt aufgewachsen. Später liess sie sich zur Näherin ausbilden. Vor 45 Jahren ist Frau Alder von Speicher, wo sie geheiratet hatte, nach Teufen gekommen. Seit dem 25. Juni 2002 wird sie im «Alpstein» liebevoll umsorgt, da sie auf Pflege angewiesen ist.

Am 20. Juli feiert *Maria Neff-Wettmer* ihren 95. Geburtstag. Seit dem 12. Januar 1998 wird sie im Altersheim Alpstein betreut. Obwohl sie hauptsächlich im Rollstuhl sitzt, ist sie oft fröhlich und hat einen «Spruch auf Lager». Sie hat es gern lustig und freut sich über Besuch.

*Walter Schmid-Braun* ist vielen Niederteufner/-innen als Imker im Gopf bekannt gewesen. Da er nicht mehr motorisiert ist und im Altersheim Alpstein lebt, musste er sein Hobby aufgeben. Der Jubilar feiert am 22. Juli seinen 90. Geburtstag. Sein Alter sieht man ihm nicht an. *Walter Schmid* ist in Urnäsch geboren und aufgewachsen. Anfangs der dreissiger Jahre absolvierte er eine Konditorlehre in Speicher, damals bei der Bäckerei Höhener, heute Restaurant Spycherstöbli. Im August 1945 heiratete er in St. Georgen und wurde Vater von zwei Töchtern und einem Sohn. 33 Jahre war für die Maestrani, Abteilung Praliné, tätig. Gleichzeitig während 20 Jahren bis zum 69. Altersjahr traf man ihn am Samstag und Sonntag als Aushilfe bei der Securitas. Am Sonntag hatte er oft Einsatz in der Maschinenfabrik Starrag in Rorschach. Nach seiner Pensionierung 1979 zog *Walter Schmid* nach Teufen, wo es dem mittlerweile siebenfachen Gross- und einfachen Urgrossvater sehr gut gefällt. Sein grösstes Hobby sind Wanderungen, die er zusammen mit seiner Frau geniesst.

### Alterszentrum

Am 14. Juli gratulieren wir *Ida Oertle-Kiener* zu ihrem 93. Geburtstag. Sie ist noch sehr selbstständig. Frau Oertle geht gern vors Haus. Einen Besuch im Café

*Spörrli* macht sie gerne in Begleitung ihrer Schwester, welche eine fleissige Besucherin ist. Sie liest immer noch Zeitung und hat gerne Unterhaltung. Seit Mai 2002 lebt sie im Alterszentrum und ist dort eine angenehme Pensionärin.

Acht Tage später feiert *Helena Koller-Hersche* ihren 92. Geburtstag. Sie ist am 22. Juli 1912 geboren. Seit fünf Jahren wird sie im Alterszentrum betreut. Die Jubilarin schaut regelmässig Nachrichten im TV und studiert immer noch die Tageszeitung. Ihr liebstes Hobby ist das Jassen. Eine fleissige Besucherin von Frau Koller ist ihre Tochter.

*Frieda Knöpfler* gratulieren wir am 28. Juli zu ihrem 90. Geburtstag. Sie wird auf liebevolle Weise im Alterszentrum betreut. Bevor sie in Niederteufen Wohnsitz nahm, lebte sie als ausgebildete Schneiderin in St. Gallen-Bruggen.

In Niederteufen fand sie in *Hilde Zurfluh* eine treue Nachbarin, die sie auch heute noch fleissig besucht. Die Jubilarin fühlt sich sehr verbunden mit *Lucia Zurfluh*. Als diese noch ein Kind war, schenkte ihr Frau Knöpfler sehr viel Zuwendung wie einer eigenen Tochter.

*Marlis Schaeppi*

## ...und im August

Am 10. August darf *Elisabeth Rinderknecht-Vogdt* im Altersheim Alpstein ihren 96. Geburtstag feiern. Wir gratulieren herzlich. Die Jubilarin ist bei Alt und Jung bekannt und beliebt. Flink wie ein Wiesel war sie oft unterwegs gewesen. Auch heute noch ist es kaum zu glauben, dass sie 1908 geboren ist. Unfallbedingt war sie allerdings einige Zeit eingeschränkt. Heute jedoch hat sie sich davon erholt und geht wieder allein nach draussen. Mit ihrem Charme ist sie für den «Alpstein» ein wahrer Sonnenschein. Ihre Jugend verbrachte sie in Berlin. Ihr Vater war ein berühmter Architekt. Später zog sie nach Zürich, wo ihr Mann eine Druckerei geführt hatte. Wegen eines Lungenleidens von Frau Rinderknecht zog das Ehepaar nach Teufen ins Haus Knulp gegenüber dem Restaurant Sternen. Wer bis jetzt noch nicht weiss, wer *Elisabeth Rinderknecht* ist, kennt sie vielleicht unter dem Namen *Pieps*. Den Spitznamen gaben ihr früher die Geschwister, weil sie so wenig wie ein Vögelchen gegessen habe. Sogar ein Brief aus Amerika, der vor längerer Zeit an sie nur mit dem Namen *Pieps*, Teufen, Schweiz, versehen war, gelangte bei ihr an die richtige Adresse.

Ebenfalls am 10. August hat *Ruth Bruderer-Lier* Geburtstag. Sie wird 85 Jahre. Während 50 Jahren lebte sie an der Battenhusstrasse in der Lustmühle. Sie ist Bürgerin von Teufen und von Hirtel ZH. Im Raume Zürich ist sie aufgewachsen, geboren jedoch in Herzogenbuchsee BE. Als gelernte Handarbeitslehrerin war sie vier

Jahre in Herisau tätig, wo sie ihren Mann kennenlernte. Während 45 Jahren arbeitete er als Zahnarzt in der Lustmühle. *Ruth Bruderer* war ihm in der Praxis eine grosse Hilfe. Die Jubilarin macht immer noch Handarbeiten und liest gerne. Auch mit dem Altersturnen hat sie wieder begonnen, nachdem sie mit 84 Jahren an die Bündtstrasse 2 gezogen ist. Ihren Haushalt erledigt sie immer noch selber. Sie ist sehr dankbar für jeden Tag, den sie in ihrer schönen Wohnung verbringen darf.

Wir gratulieren am 16. August *Josefa Schmied-Koster* zu ihrem 94. Geburtstag. Zusammen mit drei Brüdern wuchs sie in der Göbsi, Haslen, auf. Ihren Mann *Franz* lernte sie ebenfalls dort kennen. Zwölf Jahre arbeitete sie als Nachsticklerin in der Weberei Schläpfer. Gerne erinnert sich Frau Schmid an die fünf Jahre, während denen sie am Samstag und Sonntag im Hotel Linde im Service aushalf.

1943 heiratete sie und lebte einige Jahre in Eschenbach im Luzerner Seeland. Mit ihrem Mann und zwei Kindern bewirtschaftete sie ab 1949 einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb in Niederteufen. Nachher zogen sie in ihr eigenes Haus am Schlipfweg. Dort wird sie als offene, zufriedene und kontaktfreudige Bewohnerin geschätzt. Von hier aus war sie in der Spedition der Kornhaus-Apotheke tätig. Die Jubilarin sang früher im Gemischten Chor Niederteufen und nahm während 20 Jahren wacker am Altersturnen in Teufen

*Fortsetzung auf Seite 33*

### Feiern Sie Goldene Hochzeit?

1954 muss ein goldenes Hochzeitsjahr gewesen sein... Verschiedene Leserinnen und Leser machten die Redaktion der «Tüfner Poscht» darauf aufmerksam, dass sie oder Bekannte dieses Jahr Goldene Hochzeit feiern. Auf Anregung aus der Leserschaft wollen wir in der Dezember-Ausgabe allen Jubelpaaren gratulieren, die im Laufe dieses Jahres ihr 50. Ehejubiläumjahr begehen.

Melden Sie sich, wenn Sie zu den Glücklichen gehören oder jemanden kennen, der im Jahr 2004 Goldene Hochzeit feiern durfte oder noch darf. TP

Redaktion «Tüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, Telefon 33 33 463.



**Jahrgang 1952 feierte in der «Aussicht», in der «Waldegg» und in der Hechtremise**

Am 5. Juni fand das erste Treffen des Jahrganges 1952 statt. Als Auftakt trafen sich die Jahrgänger in der «Frohen Aussicht» zum Apero. Erika Bösch bewirtete die fröhliche Schar mit einer feinen Erdbeerbowle und fantastischen Apero-Häppchen. Anschliessend liess sich die fröhliche Gruppe in der «Waldegg» mit einem ausgezeichnetem Fünfgang-Menü und Exklusivem aus dem Keller verwöhnen. Begleitet von Spielen und Vorträgen gestaltete sich der Anlass zu einem schönen Abend, der weit nach Mitternacht mit einem Schlummertrunk in der Hechtremise ausklang.

Foto: zVg

*Fortsetzung von Seite 32*

teil. Im Haushalt wird Frau Schmid durch ihre Tochter und deren Mann unterstützt. Überhaupt sind ihr die Familien ihrer Kinder mit den drei Grosskindern das Wichtigste; dafür ist sie dankbar.

Emma Amsler-Weiss wird am 18. August 91 Jahre. Sie ist seit dem 26. November 2000 Pensionärin im «Alpstein». In Frieda Tinner hat sie im Altersheim «än Gschpanä gfondä». Wenn die Sonne scheint und die Temperatur angenehm ist, fühlt sie sich auf der Bank vor dem Haus wie im Paradies. Im Haus ist die Jubilarin noch selbständig und man schätzt im «Alpstein» ihr angenehmes und stilles Wesen.

Ihren 80. Geburtstag feiert Margeritha (Greti) Lusti-Niklaus am 19. August. Sie wohnt seit 45 Jahren in Niederteufen. Aufgewachsen ist sie in Jegenstorf. Als sie 11 war, verstarb ihre Mutter. Nach diesem schweren Schicksalsschlag kam sie zu ihrem 17 Jahre älteren Bruder nach Bern. Dort war sie eine grosse Hilfe für die ganze Familie. Nach einem Abstecher ins Welschland zog sie zur Familie ihrer älteren Schwester, die für sie wie eine Mutter war. In

den 40er Jahren arbeitete sie als ausgebildete Modellistin in Genf und Paris. Ihren Mann lernte Greti Lusti in Zermatt beim Skifahren kennen. 1957 heiratete das Paar in Bern und im gleichen Jahr nahmen sie in St. Gallen Wohnsitz. Frau Lusti ist zweifache Mutter und mittlerweile dreifache Grossmutter. Seit 1959 lebt sie in unserer Gemeinde. Ganz wichtig ist ihr die Wandergruppe Pro Senectute. Während 20 Jahren war sie aktive Turnerin bei Frau Bachmann. Unsere Jubilarin wohnt immer noch in ihrem Heim an der Rütihofstrasse und erledigt ihren Haushalt selbständig.

Wir gratulieren Hildegard Zieroth-Güntber am 20. August zu ihrem 85. Geburtstag. Ein weiter Weg lag hinter ihr, als sie vor 37 Jahren nach Teufen gelangte. Geboren und aufgewachsen ist sie in Caputh an der Havel bei Potsdam. Frau Zieroth lernte den Beruf der Schneiderin und führte einen eigenen Lehrbetrieb. Die Meisterprüfung zur technischen Zuschneiderin absolvierte sie in Berlin. 1937, mit 18 Jahren, heiratete sie und wurde Mutter von zwei Söhnen. Heute ist sie sechsfache Gross- und vierfache Urgrossmutter. 1961 heiratete die Witwe Hildegard Zieroth zum zweiten Mal

und Ende jenes Jahr nahm sie Wohnsitz in Stockach in der Nähe des Bodensees. Nach Bekanntschaft mit Doktor Vogel wurde ihr Mann ab Januar 1967 dessen Buchhalter in Teufen. Frau Zieroth war im Labor tätig. Unsere Jubilarin war im Sommer eine leidenschaftliche Gärtnerin, im Winter sass sie gerne an ihrer Nähmaschine. Vor kurzem ist ihr Mann gestorben. Sie hat das Glück, viele liebe Menschen um sich zu haben. Das Ehepaar Capano gleich im Haus ist immer für sie da. Dafür ist sie sehr dankbar.

Gertrud Schmid-Kreis gratulieren wir am 20. August zu ihrem 90. Geburtstag. Sie ist in Ebnat-Kappel geboren und aufgewachsen, hat aber lange Zeit in St. Gallen gelebt. Zusammen mit ihrem Mann hat sie die Firma Grossenbacher, Elektrische Anlagen, in St. Gallen geführt. Neben ihrer Familie galt ihr Interesse der Medizin. Unserer Jubilarin gefällt es im Altersheim Lindenhügel, wo sie ein schönes Zimmer bewohnt.

Fanny Reich feiert am 31. August bei bester Gesundheit ihren 85. Geburtstag. Seit September 1993 ist sie in Teufen wohnhaft, wo es ihr sehr gut gefällt. Die in Chur geborene und dort aufgewachsene Jubilarin arbeitete zu-

erst als gelernte Verkäuferin, später als kaufmännische Angestellte während total 37 Jahren bei der Perosa. Sie macht immer noch im Seniorenturnen mit und ist aktiv in der Wandergruppe Teufen. Am liebsten reist sie in die Berge. Frau Reich ist weit gereist und hat auch noch Verwandte in Amerika.

*Alterszentrum*

Baptist Manser gratulieren wir am 13. August zu seinem 90. Geburtstag. Er ist in Trieborn, Weissbad, geboren und in einer grösseren Familie aufgewachsen. Die Schule besuchte er in der Schwendi. Bis zu seinem 20. Altersjahr half er zu Hause auf dem landwirtschaftlichen Betrieb. Anschliessend zog er für mehrere Jahre ins Welschland. Dazwischen absolvierte er mit 23 Jahren die Rekrutenschule. In Basel fand er eine Stelle in der Metallbranche, wo er bis zu seiner Pensionierung mit 65 gearbeitet hatte. In den 50er Jahren heiratete Baptist Manser die Witwe Maria Jost aus dem Elsass. Die Ehe blieb kinderlos. Gerne besuchten Herr und Frau Manser regelmässig ihren Neffen im Vorderhaus in Teufen. 1986 verstarb Maria Manser. Ende 2001 zog unser Jubilar ins Alterszentrum, um in der Nähe seines Neffen und dessen Frau zu sein. Oft bekommt er Besuch von ihnen; hin und wieder sieht er auch seinen Bruder aus Appenzell.

Am 24. August feiert Nelli Heim-Engler ihren 94. Geburtstag. Die zehnfache Grossmutter und dreifache Urgrossmutter befindet sich seit Frühling 2000 im Alterszentrum. Die gelernte Damenschneiderin ist in Stein aufgewachsen. In der Folge bildete sie sich beruflich immer weiter, so auch bei der damals grössten schweizerischen Fachschule Friedmann, Zürich. 1931 machte sie sich in Luzern als Schneiderin selbständig. Dort heiratete sie und bildete mehrere Schneiderinnen-Lehrtöchter aus. Als Mutter von vier Kindern lebte Frau Heim 32 Jahre in Laufenburg, wo ihr Mann ein Malergeschäft führte. Seit 1977 hat die Luzerner Stadtbürgerin Wohnsitz in Teufen. Noch heute steht die Jubilarin jeden Tag auf und ist bei schönem Wetter auf dem Balkon anzutreffen. Auch interessiert sie sich immer noch für das Weltgeschehen. So sieht man sie nicht selten vor dem Fernseher sitzen.

Marlis Schaeppi



## Im Gedenken

### Willi Ryf-Rüesch

9. 12. 1926 – 2. 4. 2004



Willi Ryf ist nach kurzer, schwerer Krankheit am 2. April aus einem aktiven, naturverbundenen Leben geschieden. Es bleiben Erinnerungen an wunderbare Bergtouren, an gesellige Reisen mit dem Männerchor, gemütliche Jassabende, an seinen Schalk sowie an seine Geselligkeit und Gastfreundschaft. Bei seinem Heimgang wurde deutlich spürbar, wie wichtig ihm Freundschaften waren und wie er sich durch sie in den letzten Tagen getragen fühlte.

«Die Dahingegangenen bleiben mit dem Wesentlichen, womit sie auf uns gewirkt haben, mit uns lebendig, solange wir selber leben». (Hermann Hesse).

### Nelly Bolliger-Grundlehner

23. 3. 1906 – 24. 4. 2004



Nelly Bolliger-Grundlehner ist in Heiden aufgewachsen, wo ihr Vater ein Malergeschäft betrieb. Eine gute Schulbildung war den Eltern wichtig. Sie waren auch besorgt, dass das Kulturelle nicht zu kurz kam. Alle drei Kinder lernten Klavierspielen, was damals nicht alltäglich war. Nelly Grundlehner spielte ausserordentlich gut und gerne. Sie pflegte das Klavierspiel bis zu ihrem Eintritt ins Altersheim vor sieben Jahren. Zu ihrem Leidwesen hat niemand aus Nelly Bolligers Familie die so sehnlichst gewünschte malerische Begabung erkennen lassen. Spuren diesbezüglich hinterlassen haben ihr Grossvater und Vater als bekannte Saal-Maler in Ausserrhoden, so im Lindensaal in Heiden und dem Saal des Restaurant Sonne in Urnäsch.

Nach der Schulzeit in Heiden wurde Nelly Grundlehner der Besuch der Handelsschule in Neuenburg ermöglicht, was zur damaligen Zeit keine Selbstverständlichkeit und eine Kostenfrage war. Während dieses Jahres waren keine Besuche und nicht einmal Telefongespräche möglich. So erfuhr

sie auch nicht, dass ihr Vater schwer erkrankt war. Trotz seines frühen Todes achtete die Mutter weiterhin streng auf eine gute Bildung und die Mehrsprachigkeit. Ihre erste Stelle erhielt Nelly Grundlehner als Sekretärin bei der Kantonalbank in Herisau, wo sie auch ihren zukünftigen Mann, *Hans Bolliger*, kennenlernte. In den letzten Jahren erwähnte sie häufig, wie schön und nicht selbstverständlich es sei, im Genuss der AHV zu sein. 1931 heiratete sie den aus Teufen stammenden Hans Bolliger, der im heutigen Haus Drogerie Wetzels aufgewachsen war. Nelly und Hans Bolliger hatten vier Kinder. Mit ihrem ältesten Sohn Hans verband sie eine besonders intensive Beziehung. Er war zeitlebens durch Krankheiten gepeinigt, die 1978 zu seinem frühen Tod führten, einige Monate vor seinem Vater, der nach langer schwerer Krankheit verschied. Mit ihrer Familie war Nelly Bolliger eng verbunden. Überaus glücklich war sie über ihre acht Gross- und vier Urgrosskinder. Sie behielt immer den Blick für das Wesentliche. Als bescheidene, willensstarke Frau mit

einer beschaulichen Fröhlichkeit und Zufriedenheit wird sie in Erinnerung bleiben.

### Klara Fisch-Baumann

29. 7. 1913 – 5. 5. 2004



Teufen war ihre Heimat, ist sie doch hier geboren und aufgewachsen. 1939 hat sie hier *Hans Fisch* geheiratet. Von seinen Eltern übernahmen sie das Restaurant *Rössli* bei der Neubrücke, wo sie während 33 Jahren wirteten. Anschliessend wohnten sie im Tobel. Über 40 Jahre war Klara Fisch aktive Sopranistin im Kirchenchor Teufen. Seit April 2002 war sie Pensionärin im Altersheim Alpstein.

### Berta Weishaupt-Peyer

10. 5. 1917 – 19. 5. 2004



Berta Peyer ist im Thurgau aufgewachsen. Als junge Frau war sie beruflich in einem Haushalt tätig. Durch ihre ältere Schwester, die Köchin war, fand sie in der Küche des Kantons-

spitals Schaffhausen Arbeit. Später liess sie sich beim gleichen Arbeitgeber zur Glätterin ausbilden. In Schaffhausen lernte sie den aus Teufen kommenden *Hans Weishaupt* kennen. Am 3. November 1945 heirateten sie in Schönholzerswilen. Ab 1946 hatten beide Wohnsitz in Teufen.

Hans Weishaupt führte als Steinmetz und Bildhauer ein Grabsteingeschäft. 1947 und 1949 kamen ihre beiden Söhne Max und Benjamin auf die Welt. Während den ersten Jahren war Berta Weishaupt vollumfänglich für ihre Kinder und den Haushalt da. Mit der Zeit war sie ihrem Mann eine grosse Hilfe im Geschäft. Gleichzeitig bügelte sie die Wäsche verschiedener Haushaltungen in Teufen und verdiente sich auf diese Weise einen Zuspuff in die Familienkasse. 1987 verstarb ihr Mann. Von da an besuchte sie fleissig das Altersturnen; auch einem Jass war sie nicht abgeneigt. Gesundheitliche Beschwerden machten ihr Leben schwer. Nach der zweiten Hüftoperation konnte sie dank Unterstützung ihres Sohnes Max immer noch zu Hause bleiben. Gegen Ende 2003 zog sie ins Alterszentrum, wo sie sehr gut umsorgt wurde. *Marlis Schaeppi*



### «Kunstrasenbrot-Wettbewerb»: Preisübergabe an die glücklichen Gewinner/-innen

Im Vorfeld der Volksabstimmung über den Kunstrasenplatz im Landhaus veranstaltete der FC Teufen einen «Kunstrasenbrot-Wettbewerb». Den glücklichen Gewinnern wurden nun die von der Bäckerei Koller und Wako Sport gesponsorten Preise durch den Präsidenten des FC Teufen übergeben. *Bild* (von links): Roger Holderregger, Arnold Koller (Bäckerei Koller), Berti Sanwald, Lorenz Heierli, Anita Heierli, Roman Keimer (Wako Sport) und Giorgio Giuliani (Präsident FC Teufen). Auf dem Bild fehlt René Wyler. – Der Erlös aus dem Verkauf des Kunstrasenbrotes fliesst in die Juniorenabteilung des FC Teufen.

Foto: zVg.

## Zivilstandsnachrichten

## Geburten

*Zanni Jeremy*, geboren am 13. Mai in St. Gallen, Sohn des Zanni Ivan und der Zanni geb. Caviezel Eveline Rita, Hauptstrasse 49.

*Ringer Zino Andrea*, geboren am 19. Mai in St. Gallen, Sohn des Ringer Beat Daniel und der Knecht Ringer geb. Knecht Nadine Simone, Blattenstrasse 30.

*Schlöpfer Gian*, geboren am 13. Juni in Steinach, Sohn des Schlöpfer Ralf und der Schlöpfer geb. Widmer Nadine, Ebni 10.

## Trauungen

*Schnider René* und Modonesi Schnider geb. *Modonesi Leila*, Schönenbühlstrasse 2295.

*Hartmann Daniel Andreas* und *Hartmann geb. Hajar Medina Alejandra*, Cholgadenstrasse 2.

*Schriegl geb. Müller Matthias* und *Schriegl Daniela*, Hauptstrasse 3.

*Steinlin Michael Willi* und *Steinlin geb. Gross Susanne Rita*, Alte Speicherstrasse 2615.

## Todesfälle

*Meile Lidwina Hildegard*, Alterszentrum Teufen, geboren 1923, gestorben am 25. Mai in Teufen.

*Halbeck Ernst*, Rütihofstrasse 14, geboren 1930, gestorben am 27. Mai in Teufen.

*Kaufmann geb. Kornmeier Priska Josefina*, Alterszentrum, geboren 1921, gestorben am 10. Juni in Teufen.

*Menet Jakob*, Zeughausstrasse 18, geboren 1910, gestorben am 18. Juni in Herisau. za.

## Zweimal Blechschaden

Bei zwei Verkehrsunfällen am 6. und 7. Juni entstand gesamthaft Sachschaden in der Höhe von rund 14'000 Franken. Verletzt wurde niemand.

Am 6. Juni missachtete ein Autofahrer im Dorfzentrum ein vortrittsberechtigtes Fahrzeug. Am 7. Juni entstand Sachschaden bei einem Zusammenstoss von zwei Personenwagen auf dem sogenannten Haslen-Kreisel in Teufen. kar.

## Wo steht die höchste Sonnenblume?

Der Sommer-Wettbewerb – an Stelle des Tür-Rätsels – richtet sich diesmal an die Gärtnerinnen und Gärtner unter Ihnen. Die Sonnenblume gehört zu den beliebtesten Gartenblumen. Wir möchten die drei, welche am höchsten wachsen, resp. deren Betreuer/-innen gerne mit einem Preis belohnen. Wenn die Blüte noch nicht aufgegangen ist, macht das nichts – allein die Höhe der Pflanze ist massgebend. Also messen sie ihre Sonnenkinder und senden Sie das genaue Mass bis 20. August wie gewohnt an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen. Sie können die Lösung auch mailen an [tp.raetsel@gmx.ch](mailto:tp.raetsel@gmx.ch) (Absender nicht vergessen). Die richtigen Einsendungen werden verlost; den Gewinnerinnen und Gewinnern winken schöne Preise.

Die gesuchte Türe in der Juni-Ausgabe gehört zum Teufner Aussenschulhaus Wetti im Tobel. Ausführliche Informationen über dieses Schulhaus waren auf der Panorama-Seite der Juni-Ausgabe



nachzulesen. In der vorliegenden «Tüüfner Poscht» verabschieden sich heutige und ehemalige Schülerinnen, die langjährige Lehrerin Esther Bösch Kern und die interessierte Bevölkerung vom Schulhaus Tobel.



Die Lösung herausgefunden und einen Preis gewonnen haben:

1. Preis: *Barbara Meier*, Ober Schlatt 968, Teufen (Gutschein im Wert von 50 Franken für den «Schnuggebock».)

2. *Päuly Dort*, unteres Hörli, Teufen (Gutschein im Wert von 35 Franken für einen Blumenstraus von «Aphrodisia», Hauptstrasse 21).

3. *Lisbeth Giger*, Goldiweid 1096, alle Teufen (ein Abo der «Tüüfner Poscht».)

Wir gratulieren den Gewinnerinnen und wünschen viel Spass beim Sonnenblumen-Wettbewerb.

TP

## Pannen- und Erste-Hilfe-Kurs

Die Frauengemeinschaft Teufen/Bühler führt am Samstag, 14. August, unter der Leitung von *Ralf Drexel* und dem *Samariterverein* Teufen einen Pannen- und Erste-Hilfe-Kurs durch. Der Kurs dauert von 8.30 bis 11 Uhr und findet bei der Rotbach-Garage Drexel statt. Es wird gezeigt, wie man ein Rad wechselt, Schneeketten montiert, eine Batterie überbrückt und wie man bei einem Unfall Erste Hilfe leistet. Von Vorteil nimmt man das eigene Auto mit. Info und Anmeldung bis 1. Juli bei Eliane Schuler (071 333 43 33). pd.



## Kulturaustausch: Japanerinnen besuchten Teufner Familien, Primarschule und «Lindenhügel»

Im Rahmen von Experiment in International Living trafen am 1. Juni acht Japanerinnen zu einem Aufenthalt besonderer Art in Teufen ein. Eine Woche lang durften sie den Alltag bei Teufner Gastgeberinnen und Gastgeberinnen erfahren, Ausflüge machen, eine Klasse der Primarschule (*Bild*) und das Altersheim Lindenhügel besuchen. Zum Dank luden die Gäste ihre Gastfamilien zu einem selbst zubereiteten japanischen Abendessen ein. Für alle wurde dieser Kulturaustausch zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Foto: GL



Briefkasten

Teufen: Noch mehr Stadtanpassung?

Ich bin weder eine alteingesessene Teufnerin noch Fachfrau vom Bau. Ich bin einfach ein hier wohnender Mensch, der hört, sieht und spricht. Seit mehreren Jahren fühle ich mich mit Teufen und vielen Teufnerinnen und Teufnern verbunden. Angezogen hat mich nicht zuletzt auch das schöne Dorfbild, die einzigartige Zahnradbahn und das exklusive Wahrzeichen Teufens: das «Schlössli» beim Sternen (Bild).

Seit bald zwei Jahren bin ich jedoch staunend darüber, was da so alles wächst (gewachsen ist) in diesem Dorf und wie plötzlich alte Bauten verschwinden. Überrascht bin ich, was daraus entsteht und in welcher Geschwindigkeit gewisse Bauten wie Pilze aus dem Boden schiessen.

Ich habe nichts gegen moderne Architektur oder Flachdächer, wenn diese in einem entsprechenden Quartier stehen; doch wenn kreuz und quer durch ein vom



Appenzeller Baustil geprägtes Dorf solche Bauten erstellt werden, ohne, dass das Dorfbild oder gar landwirtschaftliche Zonen beachtet werden, so wirkt dies doch sehr zerrend und rücksichtslos auf die Einwohner der Gemeinde.

Im Gegensatz dazu wird bei der traditionellen Bauweise auf kleinste Details geachtet und um dieselben diskutiert (z.B. Gitterfenster).

Erwähnenswert erscheint mir, dass im Gespräch mit verschiedenen Teufnerinnen und Teufnern der unterschiedlichsten Schichten und Interessen sich bisher noch niemand begeistert über die umschriebene Entwicklung Teufens zeigte.

Mir stellt sich die Frage, ob in Teufen einfach eine grundsätzliche Modernisierung und Stadtanpassung geplant ist – vielleicht gar um sich der «altmodischen» Appenzeller Prägung zu entledigen – oder ob Teufen fortan einfach für seine markanten Flachdachbauten und moderne Architektur bekannt werden will?

*Brigitta Spälti,  
Speicherstrasse 54*

**Die Tüüfner Poscht bringt's**

Die «Tüüfner Poscht» berichtet über alles, was Teufnerinnen und Teufner interessiert. Ist Ihnen etwas aufgefallen, über das die Dorfzeitung berichten sollte? Haben Sie eine Idee, eine Anregung?

Melden Sie sich auf der Redaktion – Telefon: 071 33 33 463 (Montag bis Freitag: 8 bis 11.30 Uhr) oder mailen Sie uns: [t.poscht@bluewin.ch](mailto:t.poscht@bluewin.ch). TP



**Trainingslager der Läufergruppe des TV Teufen im Tessin**

Mitte Mai weilte die Läufergruppe des TV Teufen im Tessin im Trainingslager. Während vier Tagen wurden Körper, Geist und Seele verwöhnt. Der Mix aus Familie, Sport, Erholung und Geniessen entpuppte sich als Rezept für eine zufriedene Läufergruppe, die gut vorbereitet dem Saisonhöhepunkt, dem zweitägigen Gigathlon vom 3./4.Juli, entgegenfiebert und auf der Strecke vom Bergell nach Zürich ihr bestes geben wird.

*Foto: hmo.*



**Volley Teufen Vizemeister am Turnier der Kantonalmeister des STV in Frauenfeld**

Krönender Abschluss der Volleyball-Saison 2003/04 für das Team von Volley Teufen bildete das Turnier der Kantonalmeister des STV Mitte Mai in Frauenfeld. Mit einer guten Technik, viel Druck, gezielten Smashes und einem perfekten Stellungsspiel sicherten sich die Teufnerinnen den zweiten Turnierplatz und somit den Vizemeistertitel. – Unser Bild zeugt die Teufner «Silber-Girls» (von links): Erika Gyax, Marlène Marti, Waldtraud Schirmer, Helen Lutz, Nicole Weibel, Conny Moser, Corinne Unger; in der Mitte Trainer Florin Bühler. *Foto: zVg.*

## Herzliche Gratulation zum Diplom

### ... der Schauspielerin



An der Schauspielschule Arturo in Köln hat **Bettina Rabel Hablützel** (im Holz) von 1999 bis 2004 ihre Ausbildung absolviert und nun das Diplom als Schauspielerin erhalten. Während dieser Zeit besuchte sie noch weitere Kurse, z.B. ein Clown-Seminar, ein Kamera-Training und einen Method-Acting-Workshop. Zudem durfte sie ihre Begabung und ihr Können in verschiedenen Engagements im Fernsehen erproben. Sie war zu sehen in den Serien «Soko Köln», «Die Wache» und «Unter uns». Nun halten wir auch ihr die Daumen, dass sie ein Engagement an einem Theater erhält, oder dass wir ihr recht bald in einem Fernsehfilm begegnen werden.

### ... der Historikerin



**Ammina Tischhauser** (Sonnenberg) hat an der Universität Bern ihr Geschichtsstudium (lic. phil. hist.) mit Erfolg abgeschlossen. Nach Erlangung des Lehrerinnenpatents am Seminar Kreuzlingen entschied sie sich

für diese Studienrichtung. Leider ist es auch für phil-I-Absolventen recht schwierig, eine Stelle zu finden. Doch die junge Historikerin hat bereits einige interessante Anstellungen im Visier, vertieft neben der Stellensuche ihr Französisch in Neuchâtel und freut sich einstweilen über ihre sehr gelobte Lizenziatsarbeit unter dem Titel: «Die Schweiz im Kampf gegen Armut und Unterentwicklung. Begründungen und Strategien der schweizerischen Entwicklungspolitik 1961-1987», die voraussichtlich auch veröffentlicht wird.

### ... dem Tourismusfachmann



**Markus Graf** (Hinterrainstrasse) hat ebenfalls das Lehrerseminar Kreuzlingen absolviert und war anschliessend einige Jahre in Herisau als Primarlehrer tätig. Nach einigen Aufenthalten im Ausland wollte er durch eine weitere Ausbildung Einblick in die wirtschaftlichen Zusammenhänge erhalten. Aus diesem Grund besuchte er während drei Jahren die Höhere Fachschule für Tourismus in Samedan. Im Rahmen seiner Ausbildung sammelte er praktische Erfahrungen an der Expo 02 und

im Velotourismus in Dresden. Diesen Sommer schloss er die Ausbildung zum Tourismusfachmann HF mit Erfolg ab. Nun hofft er, bald eine Stelle zu finden, am liebsten in einer Tätigkeit, bei der er seine unterschiedlichen Fähigkeiten kombinieren und gezielt einsetzen kann. *EP*

### Studienabschluss in Los Angeles



Ende Mai hat der in Teufen aufgewachsene **Matthias Stamm** an der renommierten Chapman University in Orange (Los Angeles) sein Studium als «Bachelor of Fine Arts» an der Fakultät für Film und Television im Fachgebiet Drehbuch und Regie mit der Auszeichnung «Magna Cum Laude» abgeschlossen. Er wird fortan im «Filmgeschäft» tätig sein und steht in persönlichem Kontakt mit einem bekannten, jungen Schweizer Filmregisseur, der heute bereits zur Elite der Regisseure in Hollywood gehört.

Ein weiterer Schweizer, der an der Chapman University gleichzeitig mit Matthias Stamm sein Studium abschloss und diplomiert wurde, ist **Christoph Meili**, der seinerzeit als «Holocaust-Aktenaufspürer» von sich reden machte. *pd.*



### Effata: Grillabend und Open-air-Kino

Die Jungchar Effata – im Bild der Stand am Früeligsmäärtli – lädt am Samstag, 14. August, um 19 Uhr zu einem Grillabend mit Dessertbuffet ein. Anschliessend wird über die Jungchararbeit informiert. Der Abschluss bildet das Open-Air-Kino mit einem selbstgedrehten Film. Gäste, speziell an der Jungchar interessierte Eltern mit Kindern von 7 bis 14 Jahren, sind herzlich willkommen. Die Veranstaltung findet voraussichtlich beim Schulhaus Hörli oder im Landhaus statt. Definitive Informationen erhalten Sie unter 071 333 28 08 oder jungchar-effata@gmx.net. Das beste Stück auf den Grill wird selber mitgebracht. Grillbeilagen liegen auf. *pd.*

### Doppelnummer

Diese «Tüfner Poscht» ist eine Doppelnummer für die Monate Juli und August. Die nächste Ausgabe erscheint am 1. September. – Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern spannende Sommerferien. *TP*



Das Dorfturnier des FC Teufen war mit über 90 Mannschaften auch bei wechselhafter Witterung ein voller Erfolg.

Fotos: hs



### Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

**Kontaktzmittag:** Jeweils Freitag, 12 Uhr, 30. Juli, im Restaurant Ochsen, 27. August im Restaurant Ilge. Anmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 11).

**Spielnachmittage für Senioren:** Donnerstag, 19. August, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Nieder-teufen; Donnerstag, 1. Juli, 12. und 26. August, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

**Kirche unterwegs.** Eine Idee der Evangelischen und Methodistischen Kirchgemeinden Teufen-Bühler und der Katholischen Pfarrei Teufen-Bühler-Stein Nord. Sonntag, 15. August (Verschiebungsdatum 5. September): *Der Alpsegen* – eine Exkursion auf die *Alp Sigel*; 16 Uhr auf der Alp Sigel (Wanderung oder Benutzung der Transportbahn ab Brülisau); Info und Anmeldung: Diakon Albert Rusch (071 787 42 68). *pd.*

### Kurse im Bildungshaus Fernblick

#### Juli

4.–8.: *Mein Klang... Dein Klang... Einklang* mit Steffi Schmid.

10.–17.: *Peace Camp – Eine Welt für Alle* mit Maria Christina Eggers und Gästen aus Israel und Palästina.

20.–24.: *Lebens-Räume gestalten.* Mona Lutz und Barbara Walser.

22.–25.: *Zeitwenden im Leben – Bibliodrama* mit Angelika Sylla und Hildegard Schmittfull.

#### August

13.–15.: *Partnerschaft als spiritueller Weg* mit Gabriele und Bernhard Stappel.

14.: *Qi Gong* – mit Antonia Fäh.

22.–27.: *Scivias: Wissen die Wege – Exerzitien* mit Hildegard Schmittfull und Theres Bleisch.

27.–29.: *Hoffnung braucht neue Wege* mit Hildegard Schmittfull. *pd.*



### Dixie i de Badi z'Tüufe

Die Lesegesellschaft Teufen lädt ein zu einem Dixie-Konzert.

Die Lesegesellschaft lädt auch dieses Jahr zu einem Dixie-Konzert in der Badi ein. Erfreulicherweise konnte wieder die gleiche Formation – die *«Swiss Old Time Session» (Bild)* – verpflichtet werden, eine Gruppe mit Jazz-Musi-

kern erster Güte. Das Konzert findet bei jedem Wetter statt am Freitag, 6. August, 20 Uhr; Öffnung Badi-Restaurant ab 19.30 Uhr. – Eintritt: Mitglieder 15, Schüler und Studenten 10, Nichtmitglieder 20 Franken. *Foto: pd.*



### Heitere und besinnliche Lieder beschliessen den «Appenzeller Frauenaufzug» im Zeughaus

Ein Monat lang, vom 7. Mai bis am 6. Juni, war der *«Appenzeller Frauenaufzug»* zu Gast im Zeughaus Teufen. Neben künstlerischen Arbeiten aus den Bereichen Installation, Skulptur und neue Medien überraschten verschiedene Kulturproduzentinnen aus Kunst, Film, Literatur, Musik, Tanz und Architektur mit vielgestaltigen Beiträgen. Der *«Appenzeller Frauenaufzug»* als temporärer Treffpunkt von überregionaler Ausstrahlung fand aus Anlass des 75-Jahr-Jubiläums der *Frauenzentrale AR* statt. Gut besucht war auch die Finissage am 6. Juni: *Joe Manser* (Spinnett, Geige, Gesang), *Felicia Kraft* (Gesang) und *Urs Klausner* (Sackpfeife, Cister) trugen heitere und besinnliche Lieder aus der Handschrift der *Maria Josepha Barbara Brogerin* (Appenzell, 1730) vor (*Bild*).

*Foto: GL*

### Fast 15 Jahre bei der Migros

Am Samstag, 31. Juli, tritt in der Migros Teufen *Rita Biasi* nach 14 1/2-jähriger Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Frau Biasi (*Bild*) trat am 8. Januar 1990 in die Dienste der Migros Teufen ein und hielt «ihrer» Filiale über die ganzen Zeit die Treue. Sie war dank ihrer ruhigen, gewissenhaften und zuvorkommenden Art sowohl bei der Kundschaft wie auch bei den Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen eine äusserst geschätzte Persönlichkeit.

Wir wünschen Rita Biasi eine schöne 3. Lebensphase und gute Gesundheit. *pd.*



### Neueste Generation Milchpumpen in Vital-Drogerie

Die Vital-Drogerie im Migros-Gebäude Teufen bietet ab sofort eine neue Generation von Milchpumpen an. In der Entwicklung der neuen Brustpumpen richtete der Hersteller den Fokus auf die Verbesserung der Effektivität und die Erhöhung des Komforts während des Abpumpens. Gegenwärtig stehen in der Vital Drogerie drei solche Milchpumpen bereit; sie können gemietet werden. *pd.*

## Jagdbeginn am 8. September

Der Regierungsrat des Kantons Appenzell Ausserrhoden hat die Jagdvorschriften für das Jagdjahr 2004/2005 erlassen. Die Jagd beginnt am 8. September mit der *Niederjagd* (Reh, Fuchs, Dachs, Wildschwein). Ebenfalls am 8. September wird die dreiwöchige Jagd auf *Rotwild* (Hirsche) und *Gämssen* eröffnet. Die Rehwildjagd endet am 13. November, während die Jagd auf Fuchs, Dachs und Wildschwein bis zum 31. Dezember und diejenige auf den Steinmarder bis zum 31. Januar 2005 dauern wird. Die *Passjagd* (Nachtjagd) auf Dachs und Wildschwein dauert vom 15. November bis 15. Januar 2005, jene auf Fuchs und Steinmarder vom 15. November bis zum 15. Februar 2005.

Bei der Niederjagd wurden für das Rehwild folgende Abschusszahlen festgelegt: für den Jagdbezirk Hinterland 345 Rehe; für das Mittelland 135 Rehe und für das Vorderland 80 Rehe. *kjv.*



## Teufner Barbecue-Weltmeister

An den 6. Grill-Weltmeisterschaften vom 4.–6. Juni in Pirmasens, Deutschland, wurde der Teufner *Reini Bischof* mit dem World Barbecue Team aus der Schweiz neuer Weltmeister. 62 Teams aus 22 Nationen nahmen an der WM teil. – Wir gratulieren herzlich! *TP*

Weitere Infos: [www.Barbecue.ch](http://www.Barbecue.ch)  
Fire&Food – <http://www.Barbecue.ch>  
Fire&Food

# Appenzeller Alpfahrt und Thai-Boxen

«Waldegg»-Wirt Chlätus Dörig lässt sich einiges einfallen, um seinen Sommergästen etwas zu bieten.



Jeden letzten Dienstag im Monat: Alpfahrt auf der «Waldegg».

Die Kulturen begegnen sich: Appenzeller Alpfahrten und Thailänder Kickboxen. Zweimal Brauchtum, zweimal Attraktion für die Gäste der «Waldegg». Das Wirte-Ehepaar *Anita und Chlätus Dörig* lässt sich immer wieder etwas einfallen, die Besucherinnen und Besucher an der Pracht ihres herrlich gelegenen Höhenrestaurants teilhaben zu lassen. Früher war es das Country-Festival (das dieses Jahr erstmals nicht mehr stattfindet) – heute ist es Thai-Kickboxen, das die Gäste anlockt. «De Lüüt gfallt», sagt Chlätus Dörig. Auch die Alpfahrten ziehen zahlreiche Brauchtumsfreunde von nah und fern an.

### Zauernde Sennen ...

Seit 2003 «fährt» jeweils am letzten Dienstag im Monat ein Original Appenzeller Alpaufzug auf die «Waldegg» (und zurück). Angeführt vom «Gässemäätti» (*Ramona* oder *Alexandra*, zwei Töchter von Dörigs) und den Ziegen zieht das Senntum vom Hörli (der Nachbarhof von *Köbi Steingruber* auf Gemeindegebiet von St. Georgen) zur «Waldegg». Zauernde Sennen und die

«Schellechüe» folgen. Den Abschluss machen traditionsgemäß der Bauer mit dem Stier, der Lediwagen und der «Suwage» – alles Original. Das Senntum zieht an den zahlreichen Zuschauer/-innen hinter der «Waldegg» vorbei bis zum Wald, wo es umkehrt und beim «Abefahre» nochmals am Publikum vorbeizieht.

### ... und kämpfende Thailänder

Neuste Attraktion ist das «Muay Thai», das thailändische Kickboxen, das vom 18. Juni bis 11. Juli

im Zirkuszelt neben dem Restaurant zelebriert wird. Jeden Abend ab 20 Uhr legen fünf Thai-Boxer im Alter von 17–23 Jahren Zeugnis ab von ihrem Können. Das Zelt mit 130 Plätzen, Bar und Boxing suggeriert fernöstliche Atmosphäre. Klätus und Anita Dörig und ihr Team verwöhnen die Gäste an einem exquisiten Buffet mit thailändischen Spezialitäten. Appenzelisches gibts nebenan in der «Waldegg» oder im «Schnuggebock».

«Erlebnis Waldegg». Den Leuten gefällt. *Gäbi Lutz*



Junge Kickboxer aus Thailand begeistern das Publikum.

Fotos: zVg.

### Impressum

**Herausgeberin**  
Einwohnergemeinde  
9053 Teufen

**Redaktion**  
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)  
Rosmarie Nüesch-Gautschi (RN)  
Erika Preisig-Studach (EP)  
Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS)

**«Tüfner Poscht»**  
Redaktion  
Postfach 152  
9053 Teufen

Telefon 071 333 34 63  
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)

Fax 071 333 51 63

E-Mail: [t.poscht@bluewin.ch](mailto:t.poscht@bluewin.ch)

**Inserate-Annahme und Abos**  
Heidy Heller-Engler  
Heller AG, Küchen und Bäder  
Alpsteinstrasse 28  
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30  
Fax 071 352 46 81  
E-Mail: [info@hellerag.com](mailto:info@hellerag.com)

Telefon Privat 071 333 20 55

**Grafische Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung**  
Hans Sonderegger  
Gestaltungs- und Grafikstudio  
Unterrain 19, 9053 Teufen

**Druck und Ausrüstung**  
Kunz Druck & Co. AG, Teufen  
Gedruckt auf  
100% Recyclingpapier  
Auflage: 3200 Exemplare

**Redaktions- und Inserateschluss:**  
Für die Ausgabe  
September 2004  
16. August 2004

**Erscheint monatlich**  
(Juli/August und  
Dezember/Januar:  
Doppelnummern)



## Veranstaltungen

Juli 2004		Wer	Was	Wo	
Do	01.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarreizentrum Stofel
Do	01.	19.30 Uhr	Sekundarschule	<b>Aufführung Schluss-Theater</b>	Lindensaal
Mo-Fr	05.–16.		Jungwacht	<b>Pfarreilager</b>	
Di	06.	15/20 Uhr	Circus Medrano	<b>Mit Tierschau</b> (10–12 Uhr)	Zeughausplatz
Mi	07.	15/19 Uhr	Circus Medrano	<b>Mit Tierschau</b> (10–12 Uhr)	Zeughausplatz
Fr	09.	19.00 Uhr	Landfrauenverein	<b>Abendwanderung im Alpstein</b>	Treff Parkplatz Landhaus
Fr	09.	19.30 Uhr	K. Solenthaler	<b>Adonia-Chor, Konzert</b>	Lindensaal
Fr	30.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Kontakt-Zmittag</b> (Anm. bis Di 071 333 13 11)	Hotel Ochsen
Fr	30.	19.30 Uhr	Nostalgische Feuerwehr	<b>Höck</b>	Feuerwehrdepot Niederteufen

August 2004		Wer	Was	Wo	
So	01.	18.00 Uhr	Gemeinde	<b>Bundesfeier</b>	Zeughaus/Zeughausplatz
Fr	05.	19.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Vorstellung neues Wanderprogramm</b>	Hotel Krone Gais
Fr	06.	19.30 Uhr	Lesegesellschaft	<b>Dixie i de Badi</b> (Swiss Old Time Session)	Schwimmbad-Restaurant
So	08.	10.00 Uhr	SVP Teufen	<b>Brunch auf dem Bauernhof</b>	Walter Nef, Zugenhaus
Do	12.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarreizentrum Stofel
Fr	13.	20.00 Uhr	baradies	<b>Mosaik im baradies</b> (Maiken Offenhauser)	baradies Engelgasse
Sa	14.	06.00 Uhr	Wandergruppe	<b>Internationale Volkswanderung</b>	Lindensaal
Sa	14.	15.00 Uhr	Volley Teufen	<b>Full-Speed-Volleyballturnier</b> (Festwirtschaft)	Sportanlage Landhaus
Sa	14.	18.30 Uhr	Jungschar Effata	<b>Open-Air-TV</b>	Sportanlage Landhaus
So	15.	06.00 Uhr	Wandergruppe	<b>Internationale Volkswanderung</b>	Lindensaal
Do	19.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Begegnungsstätte Niederteufen
Fr	20.	20.00 Uhr	baradies	<b>bar-à-birthday: 1 Jahr baradies</b>	baradies Engelgasse
Mo	23.	19.30 Uhr	Verein Jugendtreff	<b>Dachbodengespräch</b> Thema Selbstverletzungen/Esstörungen	Jugendtreff
Do	26.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarreizentrum Stofel
Fr	27.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Kontakt-Zmittag</b> (Anm. bis Di 071 333 13 11)	Restaurant Ilge
Fr	27.	16.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Ökumenische Chinderfiir</b>	Kath. Kirche Stofel
Fr	27.	19.30 Uhr	Nostalgische Feuerwehr	<b>Höck</b>	Feuerwehrdepot Niederteufen
Fr	27.	20.00 Uhr	Chor Gais	<b>«Criminal»: Premiere</b>	Zeughaus
Sa	28.	20.00 Uhr	baradies	<b>nonsenselektronik.bar</b> Mit Peter Flugzeug und playmob.il	baradies Engelgasse
Sa	28.	20.00 Uhr	Chor Gais	<b>«Criminal»</b>	Zeughaus
So	29.	Ganzer Tag	Turnverein	<b>Kantonaler Erdgas-Athletic-Cup: Final</b>	Sportanlage Landhaus
Di	31.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	<b>Chrabelgruppe</b>	Pfarreizentrum Stofel

**Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); Mail: [info@info-teufnar.ch](mailto:info@info-teufnar.ch)**